

PROTOKOLL

über die 43. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 17. September 2015, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Walter Oppl
Wilhelm Hauser
Gunter Mayrhofer

STADTRÄTE:

Ingrid Weixlberger
Dr. Michael Schodermayr
Markus Spöck, MBA (ohne GR Mandat)
Dr. Helmut Zöttl

GEMEINDERÄTE:

Kurt Apfelthaler
Rudolf Blasi
Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner
Roman Eichhübl
Ernst Esterle
Helga Feller-Höllner
MMag. Michaela Frech
Mag. Wolfgang Glaser
Michaela Greinöcker
Ing. Wolfgang Hack
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Josef Holzer
Thomas Kaliba
Mag. Reinhard Kaufmann

Mag. Gerhard Klausberger
Eva-Maria Leitner
Ing. Kurt Lindlgruber
Erika Loibl, MAS
Hans Payrleithner
Natascha Payrleithner
Florian Schauer
Birgit Schörkhuber
Rudolf Schröder
Mag. Erwin Schuster
Silvia Thurner
Ursula Voglsam

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl
Dr. Manfred Hübsch
Mag. Helmut Lemmerer
Dr. Michael Chvatal
Thomas Schwingshackl

ENTSCHULDIGT:

Monika Freimund
Kurt-Werner Haslinger

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl
Karin Rodlauer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser Einladung bei.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) Wahl-4/15	Pauschalentschädigungen für Mitglieder von Wahlbehörden.....	8
2) FW-2/15	Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeuge „TLF-A 2000“ auf Fahrgestell MAN TGM 13.280 4x4 AT III für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr, Löschzug 4.	9
3) FW-3/15	Ankauf eines Mehrzweckfahrzeuges für die Dienststelle Feuerwehr bzw. für die Freiwillige Feuerwehr Steyr.	10
4) GHJ2-20/14	Errichtung eines Feuerwehrdepots, Freiwillige Feuerwehr Christkindl.	11
5) BauGru-78/13	Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.65; Braunsberger Company Group.	12
6) Wa-56/76	Rückhaltebecken Stadtgutteich; Herbeiführung des bescheidmäßigen Zustandes.	13
7) GHJ2-47/15	Schaffung eines Museumsdepots im ehemaligen Theaterkeller.	14
8) BauGru-67/09	Flächenwidmungsplan Nr. 3 der Stadt Steyr, Stadtentwicklungskonzept Nr. 2 der Stadt Steyr, regelmäßige Überprüfung nach § 35 OÖ. ROG 1994.....	16
9) BauStrP-13/15	Gründberg – Staffelmaysiedlung; Asphaltierung Steinbock- und Zimmermannstraße sowie Teile der Ulram-, Draber- und Zehetnerstraße.	20
10) WaP-3/15	Fischaufstiegshilfe Heindlmühlwehr; Funktionskontrolle, Vergabe.....	22
11) WaP-2/15	Fischaufstiegshilfe Spitalmühlwehr; Funktionskontrolle, Vergabe.	25
12) BauHP-1/15	Hangrutschung Kegelprielstraße; Hangstabilisierung Entwässerung. BauH-129/10....	26
13) BauGru-25/14	Bebauungsplan Nr. 26, Änderung Nr. 2 – Ennsleite I.....	29
14) BauGru-88/14	Bebauungsplan Nr. 88, Ennsler Straße I.	30
15) Fin-34/15	GTS NMS Ennsleite, zusätzliches Personal für den Freizeitbereich in der verschränkten Form; Kreditüberschreitung im Budgetjahr 2015; 100%ige Förderung durch den Bund.	31
16) Präs-2015/15	Antrag der Grünen (Frau Gemeinderätin Natascha Payrleithner und Herr Gemeinderat Kurt Apfelthaler) betreffend Einrichtung von Hundefreilaufzonen und Hundefreilaufflächen im Steyrer Stadtgebiet.....	31
17) Präs-247/15	Erlassung eines Bettelverbotes und Überwachung durch die Exekutive; Antrag von Herrn Gemeinderat Ing. Kurt Lindlgruber und Herrn Gemeinderat Hans Payrleithner.....	36

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) Wahl-4/15 Pauschalentschädigungen für Mitglieder von Wahlbehörden.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- 2) FW-2/15 Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeuge „TLF-A 2000“ auf Fahrgestell MAN TGM 13.280 4 x 4 AT III für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr, Löschzug 4.
- 3) FW-3/15 Ankauf eines Mehrzweckfahrzeuges für die Dienststelle Feuerwehr bzw. für die Freiwillige Feuerwehr Steyr.
- 4) GHJ2-20/14 Errichtung eines Feuerwehrdepots, Freiwillige Feuerwehr Christkindl.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

- 5) BauGru-78/13 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.65; Braunschberger Company Group.
- 6) Wa-56/76 Rückhaltebecken Stadtgutteich; Herbeiführung des bescheidmäßigen Zustandes.
- 7) GHJ2-47/15 Schaffung eines Museumsdepots im ehemaligen Theaterkeller.
- 8) BauGru-67/09 Flächenwidmungsplan Nr. 3 der Stadt Steyr, Stadtentwicklungskonzept Nr. 2 der Stadt Steyr, regelmäßige Überprüfung nach § 35 OÖ. ROG 1994.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

- 9) BauStrP-13/15 Gründberg – Staffelmayrsiedlung; Asphaltierung Steinbock- und Zimmermannstraße sowie Teile der Ulram-, Draber- und Zehetnerstraße.
- 10) WaP-3/15 Fischeaufstiegshilfe Heindlmühlwehr; Funktionskontrolle, Vergabe.
- 11) WaP-2/15 Fischeaufstiegshilfe Spitalmühlwehr; Funktionskontrolle, Vergabe.
- 12) BauHP-1/15 Hangrutschung Kegelprielstraße; Hangstabilisierung, Entwässerung. BauH-129/10

- 13) BauGru-25/14 Bebauungsplan Nr. 26, Änderung Nr. 2–Ennsleite I.
- 14) BauGru-88/14 Bebauungsplan Nr. 88, Ennsener Straße I.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

- 15) Fin-34/15 GTS NMS Ennsleite, zusätzliches Personal für den Freizeitbereich in der verschränkten Form; Kreditüberschreitung im Budgetjahr 2015; 100%ige Förderung durch den Bund.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

- 16) Präs-205/15 Antrag der Grünen (Frau Gemeinderätin Natascha Payrleithner und Herr Gemeinderat Kurt Apfenthaler) betreffend Einrichtung von Hundefreilaufzonen und Hundefreilaufflächen im Steyrer Stadtgebiet.
- 17) Präs-247/15 Erlassung eines Bettelverbotes und Überwachung durch die Exekutive; Antrag von Herrn Gemeinderat Ing. Kurt Lindlgruber und Herrn Gemeinderat Hans Payrleithner.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ Michaela Frech
GR Thomas Kaliba

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

So, meine sehr geehrten Damen und Herrn, liebe Kolleginnen und Kollegen, darf die Gemeinderatssitzung - die letzte in dieser Funktionsperiode - für eröffnet erklären. Darf feststellen, dass wir... oder das rechtzeitig eingeladen wurde. Wir sind somit auch beschlussfähig. Darf feststellen, dass auch... dass es zwei Entschuldigungen gibt, die Gemeinderätin Monika Freimund und der Gemeinderat Haslinger sind heute nicht unter uns, haben sich entschuldigt und als Protokollprüfer wurde Frau Gemeinderätin MMag Michaela Frech und der Gemeinderat Thomas Kaliba nominiert.

Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Gibt es keine. Darf ich keine beantworten.

Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

Nur kurz ein paar Veranstaltungstipps. Vielleicht zuerst, kommenden Samstag der Mobilitätstag, ist ja... ist ja bekannt ab 8.30 am Stadtplatz, es dreht sich alles um die Mobilität. Erstmals, wie auch schon in den Medien zu lesen war, gibt es ein Busbulling...oder Busbulling was weiß ich, auf alle Fälle ziehen sie so einen Bus.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:
Bus ziehen heißt es auf Deutsch.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, werden wir schauen ob sie ihn wirklich wegbringen. Solls einen Wettbewerb oder wird's einen Wettbewerb geben. Also wer Zeit hat, vorbei schauen. Dann noch eine Veranstaltung, die ich bewerben möchte. Gerade in diesem Kreis hier, sie haben ja schon eine eigene Einladung bekommen, möchte aber noch einmal darauf hinweisen. Zum 100. Geburtstag des Altbundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschräger findet eine, ja, Veranstaltung im Museum Arbeitswelt statt. Am 18. September - es ist also morgen um 19.00 Uhr - eine hoch interessante Veranstaltung. „Der Friede beginnt im eigenen Haus“ ist der Titel, es wird der tschechische Botschafter da sein, der Dr. Johann Sechter, es wird der Sohn von Dr. Kirchschräger, der Dr. Walter Kirchschräger, da sein, der dieses Buch, das er über seinen Vater geschrieben hat besprechen wird und daraus Auszüge bringen wird. Dann gibt's noch einen kleinen Polittalk dazu, glaube ich auch ganz interessant, genau wenn man weiß, welche moralische Instanz der Dr. Kirchschräger gewesen ist, was eigentlich von seinen Werten geblieben ist oder was man ableiten kann für die Jetztzeit. Ja, und die neue Musikmittelschule Promenade ist ja auch die Dr. Rudolf Kirchschräger Schule. Er ist dort zur Schule gegangen, die wird die musikalische Umrahmung machen. Dann haben wir noch, schon ein bisschen, 24. – 26. kommt wieder der italienische Markt auf den Stadtplatz. Und dann muss ich noch eine traurige Mitteilung machen. Die aber auch bekannt ist. Ich möchte es aber noch einmal in diesem Kreise auch sagen. Wir sind alle tief betroffen, dass der Dr. Kaiser plötzlich verstorben ist. Er war mehr als 20 Jahre der Leiter der Altstadterhaltung hier am Magistrat. Alle haben ihn gekannt und geschätzt. Er war bei fast allen eigentlich ja, in den letzten Jahren so wie so großen Renovierungsprojekten maßgeblich beteiligt, das neue Amtshaus Reithoffer, Umbau Schwimmschule, Umgestaltung Wieserfeldplatz, Rathausfassade. Stadtplatz

im Aufbruch war etwas, was er begleitet hat. Also, er hat sich schon sehr verdient gemacht um diese Stadt. Wir trauern, und das Mitgefühl gilt seiner Gattin und seinen zwei Kindern. Den Steyrer Panther fällt mir noch ein, den er ins Leben gerufen hat. Und wir haben ihn noch eingereicht, nachdem er in Pension gegangen ist, um ein Ehren... oder für ein Ehrenzeichen der Republik und es wurde ihm auch zum Teil beziehungsweise zugesprochen. Ich hoffe, seine Frau bekommt das noch oder geht hin zur Veranstaltung und holt sich das posthum ab. Der Dr. Kaiser wird posthum mit dem silbernen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. Ja, das wollte ich auch noch mitteilen, weil wir ihn alle gut gekannt haben und sehr geschätzt haben. 40 Jahre Aktion Essen auf Rädern - diese Feierlichkeit haben wir schon gehabt. Danke, ist noch einmal erwähnenswert, weil es schon eine... Ein sozialer Mensch, der war in unserer Stadt vor 40 Jahren. Unsere Vor-, Vor-, Vor-, Vorgänger haben das eingeführt. Wir führen es fort mittlerweile. Nur als einzige Zahl - 240 Mahlzeiten pro Tag muss man sich einmal vorstellen. 240 Mahlzeiten werden gekocht, drei Speisen zur Auswahl und mit Auto zur Haustür gebracht, in die Wohnung gebracht. Vielleicht auch noch interessant das Durchschnittsalter der Kunden, da sieht man auch, wie die Menschen, wie alt sie werden und wer es in Anspruch nimmt. Das Durchschnittsalter der Kunden beträgt 86 ½ Jahre. Würde man nicht glauben. Und was wichtig ist für eine soziale Stadt wie wir, dass die Tarife für das Essen, was man bezahlen muss, sozial, also nach dem Einkommen gestaffelt sind. Gut, damit komme ich schon zur Wirtschaft's und Arbeitsmarktlage. Arbeitsmarktlage leider sehr negativ in Steyr - nach wie vor. Wir haben eine Arbeitslosigkeit - eine Arbeitslosenrate im August von 8,9 Prozent, da sind die Schulungsteilnehmer noch gar nicht dabei, aber das ist bei allen anderen Statistiken der Jahre davor auch nicht dabei gewesen. Die Schulungsteilnehmer werden weniger, aber trotzdem die Zahl ist zu hoch. Man hört ja von den Großkonzernen an unterschiedliche Aussagen beziehungsweise Entwicklungen. MAN baut Leasingmitarbeiter ab, wie ich weiß und höre und BMW soll in den nächsten Wochen Leasingarbeiter noch aufstocken, also wir hoffen doch, dass da ein bisschen ein Ausgleich zum Positiven sich entwickeln wird. Weil ansonsten wird es schwer für die Menschen hier tatsächlich Arbeit zu finden. Gut, damit genug mit den Mitteilungen.

Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE

Gibt es nicht.

Pkt.5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS

Ich ersuche Sie um Kenntnisnahme der Stadtsenatsbeschlüsse. Und somit sind wir schon bei den Verhandlungsgegenständen.

Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir treten in die Verhandlungsgegenstände ein und ich darf dazu den Vorsitz an Herrn Vizebürgermeister Walter Oppl übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, ich übernehme den Vorsitz und ersuche unseren Herrn Bürgermeister um seine Berichterstattung.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Wahl-4/15

Pauschalentschädigungen für Mitglieder von Wahlbehörden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Für mich ist es heute relativ leicht, ich habe nur einen Tagesordnungspunkt und das betrifft die Pauschalentschädigung für Mitglieder von Wahlbehörden. Erstmals auf Grund einer neuen gesetzlichen Regelung müssen die finanziellen Aufwendungen oder Zuwendungen an die Wahlhelfer und Wahlvorsitzenden hier beschlossen werden im Gemeinderat. Der erste Sprengelwahlleiter, dem wird eine 10%ige Vergütung der Dienstklasse 5, Gehaltsstufe 2, Schema 2, zuteil, dem zweiten Wahlleiterstellvertreter 7% der Dienstklasse 5, Gehaltsstufe 2, Schema 2. Und für Beisitzer, Ersatzbeisitzer gibt es - wenn er ständig anwesend ist - 50% der Öffnungszeit. Also 50% der Wahlleiterentschädigung und ansonsten 20% der Wahlleiterentschädigung. Ich sag's gleich dazu, damit man nicht meint, wir wollen da etwas verschleiern, haben wir gar nicht notwendig. Die absoluten Zahlen sind so, dass der Sprengelwahlleiter eine Entschädigung für einen kompletten Sonntag inklusive, ja ich will einmal sagen, Nachtzeit. Aber im Endeffekt geht das lange, lange in... also Spätnachmittag, in den Abend hinein, von 242 Euro. Und die Wahlleiter Stellvertreter bekommen 169 Euro. Sag auch dazu, dass es immer schwieriger wird, auch obwohl es eine Entschädigung gibt, aber man muss sich einmal vorstellen – Sonntag, da gibt es ja keine Sonntagzuschläge sondern nur diesen Betrag Brutto/Netto - überhaupt Leute zu finden, die das tun. Wir sind aber verpflichtet im Endeffekt diese Wahlleiter zu stellen. Momentan schaffen wir es gerade noch, aber es wird immer schwieriger, für diesen Wahlsonntag Menschen zu finden, die sich in... in die Wahllokale begeben und im Endeffekt uns ermöglichen, dieses vom demokratischen Wahlrecht Gebrauch zu machen. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen vom 28.08.2015 werden für zukünftige Wahlen und dergleichen, sofern der Gemeinderat das zuständige Organ nach den gesetzlichen Bestimmungen ist, nachstehende pauschalierte Entschädigungen brutto für netto beschlossen:

1. Sprengelwahlleiter: 10 % der Dienstklasse V, Gehaltsstufe 2, Schema II

2. Wahlleiter-Stellvertreter: 7 % der Dienstklasse V, Gehaltsstufe 2, Schema II

Für Beisitzer, Ersatzbeisitzer und Vertrauenspersonen ist eine Entschädigung von 50 % der Wahlleiterentschädigung bei Anwesenheit von mehr als 50 % der Öffnungszeit des Wahllokales, bei einer kürzeren Anwesenheit 20 % der Wahlleiterentschädigung auszuzahlen.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, gibt es dazu eine Wortmeldung. Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Ich kann auf die Gegenprobe verzichten, weil dieser Antrag ist einstimmig angenommen. Und ich darf den Vorsitz wieder an unseren Herrn Bürgermeister zurückübergeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich, übernehme den Vorsitz und darf den Herrn Vizebürgermeister Wilhelm Hauser um seine Tagesordnungspunkte bitten.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

2) FW-2/15

Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeuge „TLF-A 2000“ auf Fahrgestell MAN TGM 13.280 4x4 AT III für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr, Löschzug 4.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzter Herr Bürgermeister, geschätztes Präsidium, meine geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werte Gäste, werte Presse. Ich habe heute drei Anträge. Alle drei beschäftigen sich mit der Feuerwehr. Der erste Antrag - eine Ersatzbeschaffung für ein Tanklöschfahrzeug TLF-A 2000. Und es geht um ein Fahrzeug, das auf ein MAN Fahrgestell aufgebaut ist und auf Grund des Feuerwehrgesetzes und des Planes, wo also feststeht, dass also 25 Jahre Lebensdauer für ein Fahrzeug vorgesehen ist, ist dieses Fahrzeug jetzt letztlich dann dran, erneuert zu werden. Und der Gesamtpreis beläuft sich hier auf auf 392.000 Euro. Die erste Rate wurde bereits beschlossen für das heurige Budget, wird über den außerordentlichen Haushalt finanziert und es geht jetzt um die nächste Rate und die Auslieferung, die dann nächstes Jahr im zweitem Quartal des Jahres 2016 erfolgen soll. Und es geht hier um die Freigabe des Restbetrages von 182.731,20 Euro und ich ersuche dem Antrag die Zustimmung zu erteilen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Liegenschaftsverwaltung vom 23.07.2015 wird der Auftragsvergabe zur Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeuges „TLF-A 2000“ an den Bestbieter Fa. Rosenbauer, 4060 Leonding exkl. USt. €327.276.00 inkl. USt. 392.731,20 zugestimmt. Zum genannten Zweck werden im Rechnungsjahr 2015 Mittel im Ausmaß von € 210.000.- (zweihundertzehntausend) bei der VA - Stelle 5/163000/040000 freigegeben. Der Restbetrag von € 182.731,20 ist im Budgetjahr 2016 zu berücksichtigen. Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 210.000.-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung zu diesem Tagesordnungspunkt vor. Anträge für die freiwillige Feuerwehr finden allgemeine Zustimmung seit vielen, vielen Jahren. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Ist nicht der Fall. Somit wurde der Antrag einstimmig angenommen. Bitte der nächste Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 4

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GR Mag. Gerhard Klausberger

GR Thomas Kaliba

STR Dr. Michael Schodermayr

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

3) FW-3/15

Ankauf eines Mehrzweckfahrzeuges für die Dienststelle Feuerwehr bzw. für die Freiwillige Feuerwehr Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der zweite Antrag, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, befasst sich mit dem Ankauf eines Mehrzweckfahrzeuges für den sogenannten Offiziersdienst bei der Feuerwehr, für die Einsatzbereitschaft, und es ist so zu sagen ein Ersatz für diesen Ford Galaxy. Wenn Sie sich erinnern, der ja bei uns ist und der auch schon in die Jahre gekommen ist. Es hat hier eine Ausschreibung gegeben und es gibt ein Angebot für einen VW Tiguan. Insgesamt ist der Wert für dieses Fahrzeug der... und beziehungsweise die Kosten für dieses Fahrzeug von 49.780 Euro ohne Mehrwertsteuer, beziehungsweise 59.736 Euro inklusive - wobei als hier die Preise ohne Mehrwertsteuer kann ich ihnen sagen, für das Fahrzeug selbst 33.880 Euro ausgegeben werden und für die Technische... Feuerwehrtechnische Ausstattung für dieses Fahrzeug insgesamt 15.900 Euro ausgegeben werden ohne Mehrwertsteuer und daher kommt es zu diesem Preis. Und es geht heute hier da, die Mittel für 25... für 2015 von 25.000 Euro vorgesehen waren und den Restbetrag von 34.736 Euro für das Budgetjahr 2016. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Liegenschaftsverwaltung vom 25.06.2015 wird der Auftragsvergabe zum Ankauf eines Mehrzweckfahrzeuges an die Firma -

	exkl. USt.	inkl. USt.
Autohaus Senker, Amstetten	€ 49.780,00	€ 59.736,00

zugestimmt.

Zum genannten Zweck werden im Rechnungsjahr 2015 Mittel im Ausmaß von

€ 25.000,-- (fünfundzwanzigtausend)

bei der VA - Stelle 5/163000/040000 freigegeben.

Der Restbetrag von € **34.736,--** ist im Budgetjahr 2016 zu berücksichtigen.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 59.740,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wünscht dazu jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster und letzter Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 3

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GR Mag. Gerhard Klausberger

GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

4) GHJ2-20/14

Errichtung eines Feuerwehrdepots, Freiwillige Feuerwehr Christkindl.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Sie wissen ja, dass wir am 21. August des heurigen Jahres das Feuerwehrhaus Christkindl eröffnet haben und das war an und für sich ein Novum, dass also die Bauzeit so rasch vor sich gegangen ist, durch das tatkräftige Mithelfen der Feuerwehrkameraden selbst und es ist also geplant gewesen, dass auf Grund der Berechnungen... und das man erst gedacht hat, dass man frühestens Ende des Jahres fertig werden würde. Die Abschlusszahlung für das nächste Jahr im Budget, so zu sagen, vorzusehen gewesen wäre. Nach dem aber jetzt die Bauzeit so rasch von Statten gegangen ist, geht es also um die Restzahlung, die letztlich heute hier vorgezogen werden soll, in der Höhe von 50.000 Euro. Das ist auf alle Fälle um 20.000 Euro niedriger, als wie es ursprünglich geplant gehabt haben für das nächste Jahr. Und dadurch, so zu sagen, dieses Geld vorsehen für das nächste Budgetjahr, wegfällt. Und ich ersuche daher, diese 50.000 Euro für die Abschlusszahlung des Feuerwehrhauses Christkindl als Kreditüberschreitung im heurigen Jahr vorzuziehen und dafür im nächsten Jahr diese 50.000 nicht mehr vorziehen zu müssen im Budgetjahr. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 18.08.2015 wird dem Vorziehen von Auszahlungen, die im Zusammenhang mit der Errichtung des neuen Feuerwehrdepots Christkindl, Löschzug IV, Aschacher Straße 45, stehen und die ursprünglich im Budgetjahr 2016 geplant waren, zugestimmt. Zu diesem Zweck wird eine Kreditüberschreitung bei der VASSt. 5/163000/010000 im Ausmaß von EUR 50.000,-- bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Kreditüberschreitung ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 50.000,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier liegt mir keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Ich bedanke mich für die Berichterstattung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich danke im Namen der Feuerwehr.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 3

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GR Mag. Gerhard Klausberger

GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Darf den Herrn Vizebürgermeister Walter Oppl ersuchen, zu berichten.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

5) BauGru-78/13

Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.65; Braunsberger Company Group.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Presse, werte Gäste. Ich habe heute vier Anträge vorzubringen. Bei meinem ersten Antrag geht es um die Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.65 - Stichwort Projekt Braunsberger in der Ennserstraße oben. Sie wissen, beziehungsweise ihr wisst ja alle dementsprechend schon Bescheid. Wir haben in der Sitzung des Ausschusses für Anliegen in der Stadtplanung und Stadtentwicklung am 11.07. beziehungsweise am 11.09.2014 den Umwidmungsantrag besprochen und einstimmig im Ausschuss die Einleitung, beziehungsweise im Stadtsenat, die Einleitung des Umwidmungsverfahrens, beschränkt auf gemischtes Baugebiet, beschlossen. Es wurde daraufhin veröffentlicht die Kundmachung. Es sind keinerlei Einwendungen seitens der Bevölkerung der betroffenen Anrainer eingegangen. Außerdem liegt dieses Projekt auch im öffentlichen Interesse. Nachdem das Raumordnungsprogramm seitens der Oberösterreichischen Landesregierung diesbezüglich ebenfalls adaptiert worden ist, können wir heute diese Flächenwidmungsplanänderung beschließen. Und ich ersuche daher, diesem Antrag die Zustimmung zu erteilen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.65 - Braunsberger Company Group, entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung vom 10.2.2015 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 24.8.2015 beschlossen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Bitte Brigitta.

GEMEINDERÄTINN DR. BRIGITTA BRAUNSBERGER-LECHNER:

Ich enthalte mich der Stimme auf Grund von Befangenheit.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, nehmen wir so zu Kenntnis. Dann kommen wir zur Abstimmung. Mit einer freiwilligen Enthaltung durch die Kollegin Braunsberger-Lechner. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Mit einer Stimmenthaltung aus den genannten Gründen ist dieser Antrag angenommen. Danke. Bitte nächster Punkt.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GR Mag. Gerhard Klausberger

GR Thomas Kaliba

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Zustimmung: **32**

SPÖ 15 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StRⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ernst Esterle, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Erika Loibl, MAS, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner)

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 7 – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Mag. Wolfgang Glaser, GR Ing. Wolfgang Hack, GRⁱⁿ Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

FPÖ 6 – (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Roman Eichhübl, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker; GR Josef Holzer; GR Ing. Kurt Lindlgruber; GR Hans Payrleithner)

GRÜNE 3 – (GR Kurt Apfelthaler, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Reinhard Kaufmann)

Stimmenthaltung aufgrund von Befangenheit : 1

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 1 – (GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner)

6) Wa-56/76

Rückhaltebecken Stadtgutteich; Herbeiführung des bescheidmäßigen Zustandes.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Bei meinem zweiten Antrag geht es um das Rückhaltebecken im Stadtgut beim Stadtgutteich. Und zwar auch allgemein bekannt ein grundsätzlich leidiges Problem. Wir wissen ja alle, wenn es dementsprechende Witterungsverhältnisse gibt, dann geht uns dieser Teich zwischenzeitig immer wieder über und er überschwemmt das angrenzende Feld. Ein Teilgrund dabei ist eben, dass zwischenzeitlich dieses Rückhaltebecken einerseits defekt ist und auf der anderen Seite auch dementsprechend schon verschlammte. Es geht hier damit bei diesem meinem Antrag, eben dieses Rückhaltebecken dementsprechend zu sanieren und ist damit auch zu erwarten, dass es nicht mehr so oft zu Überschwemmungen kommt. Ich möchte betonen, dass dies ein erster Schritt ist. Es sind sicherlich noch weitere Maßnahmen - Teich 3 ausräumen mit dem Schlamm etc. – notwendig. Das wird aber ein eigener Beschluss sein und wer gegen.... diesbezügliche Gutachten ebenfalls eingeholt werden müssen. Ich ersuche den Gemeinderat, dass für diesen Zweck - ist leider eine Kredit..., ist eine Kreditübertragung notwendig in der Höhe von 22.206,90 Euro. Und zwar von der Voranschlagstelle für Park- und Gartenanlagen, Instandhaltung und sonstige Grundstückeinrichtungen auf die Voranschlagstelle Grundbesitz und Grundbesitz und Instandhaltungs.... Instandhaltung von Grund und Boden. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der Fachabteilung für Liegenschaftsverwaltung vom 26. August 2015 wird die Firma Bernegger GmbH mit den Erd- und Entsorgungsarbeiten zur Herstellung des bescheidgemäßen Zustandes des Rückhaltebeckens Stadtgutteich in Höhe von € 17.966,70 exkl. USt. (€ 21.560,00 inkl. USt.) beauftragt. Für Unvorhergesehenes wird ein Betrag von € 539,10 exkl. USt. (€ 646,90 inkl. USt.) bewilligt.

Zum genannten Zweck wird eine Kreditübertragung in Höhe von € 22.206,90 von der

VA-Stelle 1/815000/613000
Park-und Gartenanlagen/Instandh. von sonstigen Grundstückseinrichtungen

auf

VA-Stelle 1/840000/610000
Grundbesitz/Instandhaltung von Grund und Boden

bewilligt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Heute kein großer Diskussionbedarf. Schadet aber nicht, schadet nicht. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GR Mag. Gerhard Klausberger

GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

7) GHJ2-47/15

Schaffung eines Museumsdepots im ehemaligen Theaterkeller.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Bei meinem letzten... bei meinem vorletzten Antrag können wir auch, denke mir auch in dieser Funktionsperiode, einen wichtigen.... einen wichtigen Themenbereich abschließen. Und zwar geht es um die Schaffung eines Museumsdepots im ehemaligen Theaterkeller. Wir wissen alle, es hat große Überlegungen und Diskussionen gegeben in der ehemaligen Bergschule, dieses Depot einzurichten. Schlussendlich hat sich der... die glückliche Fügung ergeben, dass die Räumlichkeiten des Theaterkellers, wo ja früher eine Gastwirtschaft drinnen war, frei wird. Und nach mehrmaligen Versuchen, dieses Lokal dementsprechend für eine Gastwirtschaft zu vermieten, haben wir auch zur Kenntnis nehmen müssen auf der anderen Seite leider, dass es nicht mehr möglich ist, hier einen Gastronomiebetrieb zu führen. Andererseits sich diese Räumlichkeiten sehr wohl und ausgezeichnet für so ein Depot eignen und ich stelle daher den Antrag, diesem Projekt die Zustimmung zu erteilen. Und zwar in Summe von 106.052.-- Euro und 83 Cent. Wir haben im Budget für das heurige Jahr Mittel vorgesehen in der Höhe von 43.970,36. Es ist daher eine Kreditüberschreitung in der Höhe von 62.082,47 notwendig. Ich stelle daher den Antrag einerseits auf die Kreditüberschreitung von dem genannten Betrag und um Mittelfreigabe in der Höhe von 106.052,83. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 17.8.2015 wird einer

**Kreditüberschreitung
in Höhe von € 62.082,47 inkl. USt. auf der VSt.5/360000/010000**

**sowie einer Mittelfreigabe
in Höhe von € 106.052,83 inkl. USt. auf der VSt. 5/360000/010000
Museum / Gebäude**

und der Auftragsvergabe an die Firmen

1.	KBS	€ 8.000,00 exkl. USt.
2.	Fa. Schoiswohl	€ 13.000,00 exkl. USt.
3.	Fa. Leutgeb	€ 3.500,00 exkl. USt.
4.	Fa. Grinninger	€ 4.500,00 exkl. USt.
5.	Fa. Klausriegler	€ 8.554,15 exkl. USt.
6.	Fa. Gruber & Gruber	€ 16.471,60 exkl. USt.
7.	Fa. Elektro Kammerhofer	€ 8.500,00 exkl. USt.
8.	Fa. Siemens	€ 6.973,14 exkl. USt.
9.	Fa. Huber	€ 6.000,00 exkl. USt.
10.	Fa. Servus	€ 9.958,08 exkl. USt.
11.	Fa. Servus	€ 3.000,00 exkl. USt.

zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 106.052,83 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet hat sich der Kulturreferent Vizebürgermeister Mayrhofer. Bitte Gunter.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herrn. Einige von Ihnen haben sich ja die Räumlichkeiten im Zuge des Kulturausschusses schon anschauen können. Wir haben uns schon sehr gefreut, dass wir in der Berggasse diese Räumlichkeiten zugewiesen bekommen haben und dann hat sich kurzfristig die Möglichkeit ergeben, den Theaterkeller als Depoträumlichkeit zu übernehmen. Und ich möchte mich da wirklich bedanken dafür, dass das erstens einmal so kurzfristig gegangen ist und auch so einstimmig, das muss man wirklich dazusagen. Es ist fast doppelt so groß wie die Räumlichkeiten in der Bergschule. Es ist alles ebenerdig gelegen, also Halbgeschoß, aber alles mit Rampen versehen. Das heißt, wir können auch, das hätten wir in der Berggasse nicht gekonnt, auch schwere Exponate dort lagern. Die Räumlichkeiten sind eigentlich ideal. Und was uns auch sehr gut gefallen hat ist, von den laufenden Kosten natürlich überschaubarer. Es gibt dort bereits einen Hausmeister, der jetzt auch für diese Räumlichkeiten verantwortlich ist. Und die Entkernung hat bereits begonnen. Und Sie sehen ja in der Aufstellung, über die Auftragsvergabe an die Firmen, es sind nicht große Umbaumaßnahmen notwendig. Sondern es sind eher kleine Summen, die hier notwendig sind und das aufgeteilt auf viele kleine Professionisten der Stadt. Ich glaube ein Idealfall für uns und damit der erste Schritt, damit wir mit der Übersiedelung des Fundus aus dem Heimathaus, aus dem Innerberger Stadl, beginnen können. Ich bedanke mich dafür.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön, als nächster zu Wort gemeldet Herr Gemeinderat Lindlgruber. Bitte Herr Lindlgruber.

GEMEINDERAT ING. KURT LINDLGRUBER:

Hoher Gemeinderat, meine sehr geehrten Damen und Herrn. Ich habe mich ja vor gut einem Jahr im Kulturausschuss massiv gegen dieses Museumsdepot ausgesprochen. Und zwar nicht aus dem Grund, weil wir keines brauchen würden - wir brauchen dringend eines - sondern aus dem Grund, weil aus meiner Sicht die Bergschule ungeeignet war dafür. Und es wurde jetzt eine wesentlich bessere Möglichkeit gefunden, die Museumsexponate zu lagern und ich möchte allen danke sagen, die sich darum bemüht haben, diese Möglichkeit zu finden und auch zu schaffen. Es ist sicher ein großer Vorteil, wie der Herr Referent schon ausgeführt hat, dieses Depot im ehemaligen Theaterkeller unterzubringen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die lobenden Worte. Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Wenn das nicht der Fall ist, kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte nächster Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

8) BauGru-67/09

Flächenwidmungsplan Nr. 3 der Stadt Steyr, Stadtentwicklungskonzept Nr. 2 der Stadt Steyr, regelmäßige Überprüfung nach § 35 OÖ. ROG 1994

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

So, meine liebe Kolleginnen und Kollegen, mein letzter Antrag. Möchte ich vielleicht gleich vorausschicken, erfüllt nicht nur mich persönlich mit großer Freude, dass wir es geschafft haben, diese... dieses... diese Thematik noch in dieser Legislaturperiode auf unserer Tagesordnung zu haben. Und zwar geht es um die Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 3 und des Stadtentwicklungskonzeptes Nr. 2 der Stadt Steyr, der in einer regelmäßigen Überprüfung nach den gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt werden muss. Die Aktenzahl von diesem Akt ist aus dem Jahre 2009. Jetzt haben wir 2015. Ist an und für sich... horcht sich ein lange Zeit von der ganz gesamten Legislaturperiode an, aber ich darf erinnern, dass wir beim letzten Mal, wie diese Thematik zu beschließen war, eine Hilfe von auswärts in Anspruch genommen haben. Dieses Mal haben wir es selbst gemacht, mit unseren Fachleuten. Was aber nicht zusammenhängt mit der langen Dauer. Ich bin überzeugt, hätten wir uns eines auswertigen Büros bedient, wäre diese... diese Zeit noch länger gewesen. Es sind in den ersten zwei Jahren normal, nach anlegen dieses Aktes, einmal die Grundlagen erstellt worden für diese... für diese Thematik und es wurden insgesamt seitens der Fachabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanen in etwa 350 Änderungen im Flächenwidmungsplan und 116 Änderungen im Stadtentwicklungskonzept erarbeitet. Das wir dann in den darauf folgenden dreieinhalb Jahren in insgesamt zwölf Sitzungen und zwei Sondersitzungen intensivst im Ausschuss diskutiert haben. Und ich darf sagen, es war nicht immer sofort eine einhellige Meinung unter den Fraktionen, aber ich glaube, wir haben ein Modell gefunden, wo wir alle miteinander sehr, sehr zufrieden sein können, dass wir diesen großen ahh... diese große Anzahl an Diskussionspunkten gemeinsam bewältigen konnten. Und schlussendlich... schlussendlich... ahh... wir jetzt vor dem Beschluss stehen. Mit der Tatsache, dass im Ausschuss... dass im Ausschuss eigentlich sämtliche unterschiedliche Meinungen ausdiskutiert werden konnten und wir immer einen einstimmigen... so einen einstimmigen... Beschluss und schlussendlich auch bei der letzten Sondersitzung Anfang September diesen Antrag einstimmig an den Gemeinderat weitergeleitet haben. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang wirklich, wirklich bedanken bei allen Beteiligten, bei allen Fraktionen, für die exzellente, sachliche ahh... Diskussionskultur, für die sachliche Zusammenarbeit. Ich glau-

be, es ist ein Musterbeispiel, wie wir für die Stadt Steyr - auch wenn wir unterschiedlichen Fraktionen angehören - wirklich ein wichtiges Projekt, das zwar in der Öffentlichkeit nicht so die große... die große Medienwirksamkeit hat, aber trotzdem extrem wichtig ist für die Weiterentwicklung in unserer Stadt und wie gesagt, dafür möchte ich mich noch einmal recht herzlich bedanken. Es sind nach Abschluss der Diskussionen ahh... zirka 345 Änderungen des Flächenwidmungsplanes und 118 Änderungen des Stadtentwicklungskonzeptes schlussendlich in diesem Antrag verpackt. Bevor ich nun den Antrag... den Antrag auf Beschlussfassung stelle, respektive die Diskussion, ersuche ich zu eröffnen, möchte ich es aber nicht verabsäumen, mich bei... bei speziell... bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause - allen voran beim Diplomingenieur Thomas Froschauer als Leiter der Fachabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung - wirklich zu auch... in diesem Gremium mich bedanken. Sie haben enorme hervorragende Arbeit geleistet, dass für uns wiederum eine exzellente Diskussionsgrundlage war. In diesem Sinne möchte ich meinen Antrag stellen, die vorliegende Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes beziehungsweise des Flächenwidmungsplanes zu beschließen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Gegenständlicher Flächenwidmungsplan Nr. 3 der Stadt Steyr und das Stadtentwicklungskonzeptes Nr. 2 der Stadt Steyr, wird entsprechend den Plänen der Fachabteilung Stadtentwicklung und Stadtplanung des Magistrates der Stadt Steyr vom 13. Juli 2015 sowie nach Maßgabe des Amtsberichtes der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 2. September 2015 gemäß §§ 33 und 36 des OÖ. Raumordnungsgesetzes, LGBl. Nr. 114/1993 idGF., beschlossen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer wünscht zu diesem umfangreichen Tagesordnungspunkt das Wort. Niemand? Kollege Kaufmann, bitte Reinhard.

GEMEINDERAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Oh, geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, meine Damen und Herrn Gäste. Ein paar Anmerkungen möchte ich mir schon erlauben zu einem so großen Projekt. Walter Oppl hat es ja ein bisschen erläutert, was da der Hintergrund ist und wieviel Arbeit drinnen gesteckt ist und ja vielleicht auch, weil uns ja bei verschiedenen Gelegenheiten das große Kuschnern nachgesagt wird. Ein bisschen Anmerkungen, das geht nicht in Richtung Ablehnung sondern in Richtung ja. Randbemerkungen und Wünsche, die vielleicht auch noch schön gewesen wären, hier einzubringen. Zu den Grundsätzen, denke ich, waren wir uns einig und das finde ich auch ganz gut so. Dass wir von der Stadtentwicklung her gemeinsam uns entschlossen haben, auf Lückenschlüsse hin uns zu orientieren und die Ausfransungen nach außen im Sinne von... von zusätzlichen Splittersiedlungen abzustellen, hier mehr Kompaktheit zu gewinnen. Haben wir auch gestern in der Fachhochschule von einem Experten wieder gehört, der gezeigt hat, die Unterschiede zwischen Österreich und Bayern etwa. Wenn man sich hier Siedlungsstrukturen ansieht, dann ist das dort alles wesentlich kompakter und daher von der Infrastruktur her auch wesentlich günstiger zu bewerkstelligen, als das bei uns leider geschehen ist. Und wenn wir hier gegensteuern, gemeinsam, dann ist das eine ganz wichtige Sache, der wir natürlich gern zustimmen. Was mir am ehesten abgeht, sind größere Ziele der Stadt. Es handelt sich bei der Abarbeitung von Vorschlägen zum Stadtentwicklungskonzept doch sehr stark darum, ahh... Vorschläge, Wünsche von Grundeigentümern zu bewerten und zu entscheiden darüber, ob wir denen nachkommen wollen oder nicht. Aber doch sehr wenig eigene Entwicklungsperspektiven der Stadt, dort wo keine dazu passenden Vorschläge von Grundbesitzern vorhanden sind. Da könnte man sich zu Beispiel entlang Dachsbergweg ahh... nur als ein Beispiel herausgegriffen, durchaus vorstellen, dass die Stadt signalisiert, hier sehen wir Reserven für Wohnbebauung und das muss kein Gewerbegebiet oder Industriegebiet bleiben. In Teilen, ja entlang der Hangkante. Halt nur als ein Beispiel. Könnten wir uns öfter mehr Mut erlauben und auch wenn derzeit der Grundeigentümer hier noch nicht bereit ist und es vielleicht auch noch keine konkreten Interessenten gibt, an einer Bebauung, wie man sie sich wünschen könnte, dass man trotzdem

hier signalisiert, aber wir würden das gerne sehen und unterstützen, wenn's in die Richtung geht. Ja, zu einigen Details. Dem Plan Stadtentwicklungskonzept entnehme ich, dass es hier einen Bereich gibt im Steyrer Nordwest, wo zwei Dinge zugleich eingezeichnet sind. Nämlich ein Grüngürtel und eine Vorsorgemaßnahme für eine Trassenführung Westspange. Wenn ich es mir aussuchen kann, dann bin ich für den Grüngürtel dort und lassen wir irgendwann die Flächenvorsorge Westspange wieder weg. Noch dazu, wenn man sich den blauen Flächenwidmungsplan dazu ansieht. Dort ist keine Westspange weit und breit. Dort ist das Bisherige eingezeichnet, so wie es ist. Also, aus irgendwelchen Gründen bekennt sich die Stadt hier noch nicht so ganz eindeutig zu dem, was sonst schon propagiert wird von der Mehrheit. Dass diese Westspange ganz dringend kommen muss, in unseren Planunterlagen - für die zehn, fünfzehn Jahre, haben wir das noch nicht so eindeutig niedergelegt. Was mich durchaus als... aus, aus einer kritischen Sicht zur Westspange durchaus freut, dass hier vielleicht doch noch etwas möglich ist. Ein anderes Thema, das immer an mehreren Stellen sich gezeigt hat und das auch ein anderes Problem in Steyr, nicht nur in Steyr, in ganz Oberösterreich zeigt, ist der mangelnde Baum- und Waldschutz. Wir haben gesehen, dass Grundeigentümer, die darüber informiert wurden, dass im Rahmen der... des Stadtentwicklungskonzepts auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse, die mit Luftbild aufgenommen wurden, Wald eingetragen werden soll. Dort, wo bisher keiner war. Dass der Wald dann nach kurzer Zeit, nach dem diese Grundeigentümer benachrichtigt wurden, gar nicht mehr da war. Da sind ganz schnell die... die Fällungs- oder Rodungskommandos gekommen und haben hier aufgeräumt. Ich hoffe und gehe davon aus, dass wir trotzdem dabei bleiben, das so zu ahn... berücksichtigen, wie es von den Gutachterseite her vorgeschlagen wurde. Und dass...dass sozusagen die... die Selbstjustiz gegenüber Bäumen hier nicht belohnt wird. Ein anderer Bereich, der mich... wo es - so zu sagen - unterschiedliche Einschätzungen geben kann - und zwar im Bereich Bauhaus B 115, wo es ja durchaus Überlegungen und Vorschläge gibt, das Grundstück nördlich vom Bauhaus einer anderen Widmung über zu führen. Das ist nicht vorgesehen in den Unterlagen Stadtentwicklungskonzept und Flächenwidmungsplan - das finde ich auch gut so. Das sollten wir aus verschiedenen Gründen so belassen wie es ist. Wo ich mir durchaus Entwicklungsmöglichkeiten vorstellen könnte für Gewerbebezüge, das ist östlich der B 115 in diesem landwirtschaftlichen Gebiet. Wir haben auch darüber geredet. Ist... dann ist nichts passiert, wenn das in der Phase jetzt abgelehnt wird - natürlich - aber man hätte hier ein Zeichen setzen können, dass die Stadt hier ein Entwicklungsgebiet sieht. Positiv sehe ich es im Bereich Stadtgut, hier zusätzliche Flächen auch vorzusehen, wobei allerdings wichtig ist darauf zu schauen, dass die... bei den Teichen entsprechend Abstand gehalten wird. Und das hier als Erholungszone und Naturzone erhalten bleiben kann. Ja, und vielleicht abschließend ein Thema, dass mir insgesamt bei der Erstellung von Stadtentwicklungskonzepten und Gemeindeentwicklungskonzepten zu wenig berücksichtigt wird, dass sind die grenzüberschreitenden Fragen. Wir haben sehr starke Beziehungen - baulich, verkehrsmäßig, widmungsmäßig - zu unseren Umlandgemeinden und hier wäre es wesentlich stärker zu berücksichtigen, dass nicht nur jeder Gemeinderat, jeder Ausschuss in der einzelnen Gemeinde für sich, sich dieser Dinge annimmt. Sondern dass man hier auch auf politischer Ebene, nicht nur auf fachlicher Ebene, ahn... sich austauscht über gemeinsame Zielsetzungen, was wir entlang ahn... Gemeindegrenzen gemeinsam uns vorstellen für die Zukunft. Hier hätte ich gerne eine, ja, grundsätzliche Weiterentwicklung, wie wir solche Planungen darstellen. Aber so vom Großen und Ganzen her mit diesen Einschränkungen, wie jetzt, sollte das Thema wieder einmal aufkommen, Herr Vizebürgermeister Mayrhofer, wenn wir jetzt zustimmen diesem Stadtentwicklungskonzept, stimmen wir in dem Sinne, wie ich es gesagt habe, nicht der Westspange zu. Auch wenn....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Erstmalig ja, erstmalig.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:
Erstmalig. Aber es ist ein Wahlkampf?

GEMEINDERAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Es ist Wahlkampf und es geht nach dem Wahlkampf weiter. Und es sollte eine gute Zukunft auch ohne Westspange geben. Also, mit diesen Einschränkungen und Anmerkungen, die ich gesagt habe, halten wir das durchaus in dem Sinn, wie es der zuständige Referent auch berichtet hat, als ein Arbeitsergebnis, das sich sehen lassen kann und dem man auch zustimmen kann. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor, zumindest sehe ich keine. Bitte Referent.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Ja, lieber Kollege Kaufmann. Vorweg einmal danke für deine Erklärung, dass auch die Grünen bei diesem Konzept - also bei dieser Änderung - mitgenehmigen. Möchte vielleicht nur auf drei... auf drei ahh... Punkte, die du vorgebracht hast, eingehen - ganz kurz. Grenzüberschreitende Fragen pflichte ich dir bei - vollkommend. Nur dann müssen wir schauen, dass also... da gehört das ganze Raumordnungsgesetz geändert, weil das ist eine gesetzliche ahh... Vorgabe, wobei schon ahh... betonen möchte, dass grundsätzlich die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Umlandgemeinden, die in Steyr anschließen... ob sei das jetzt in Garsten ahh.. Wolfers, Dietach oder St. Ulrich, sehr wohl funktioniert. Sehe, die Fachleute tauschen sich grundsätzlich permanent aus. Wenn es zu... zu Berührungspunkten kommt, ich erinnere nur an die Flächenwidmung oben in Gleink, Schillhubergründe, wo ebenfalls da die... die Baufläche von Dietach schon an die Stadtgrenze reicht und da hat es sehr wohl dann Absprachen oder... oder Abstimmungen gegeben, dass das zusammen passt. Und so kann es aus... also gibt es einige Beispiele. Im Übrigen hat eine jede Gemeinde, auch die Umlandgemeinden, selbstverständlich auch die Möglichkeit, eine Stellungnahme abzugeben zur... zur Flächenwidmungsplanänderung, zum Plan von der Stadt... von der Stadt Steyr und umgekehrt natürlich auch. Zweiter Punkt - Stichwort Waldkennzeichnung - über das wir diskutiert haben da und wo jetzt etliche Bäume weg sind. Da handelt es sich ausschließlich....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nicht zu verstehen.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Da handelt es sich ausschließlich um Baugründe, um gewidmete Baugründe die im Laufe der Jahre durch natürlichen Beflug einen Bewuchs erlangt haben, wo der Sachverständige sagt, das ist auch als Wald zu werten und diese Widmung, also das ist ja keine Widmung, das ist ja eine Kennzeichnung auf Wald. Wurde an und für sich ja nur über das rechtliche Baugrund drübergelegt.

GEREDE UNTEREINADNER:

Unverständlich.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Ja, mit gewissen rechtlichen Folgen und wann dann die Grundeigentümer vor in Kauf treten dieses neuen Planes natürlich ihre Grundstücke, unter Anführungszeichen, wieder zusammenräumen, was sie eigentlich schon die ganze Zeit machen hätten müssen, dann ist das so zur Kenntnis zu nehmen, aus meiner Sicht. Und noch zum Schluss. Keine Flächenwidmungsplanänderungen im Bereich der Trasse der Nordspange, haben wir aber auch gesagt, wir wissen jetzt noch genau. Jetzt ist einmal die.. die Trassenführung vor Ort, wo jetzt die genaue... die... die Straße genau platziert wird und da sind ja natürlich Flächenwidmungsplanänderungen ebenfalls erforderlich, machen wir dann, wenn wir genau die Detailplanung haben, wo eben die Straße ist und welche Flächen dann dementsprechend noch als Grünland verbleiben können, oder anderer Widmung zugeführt werden kann. Ich glaube, das ist

der Konsens und der Markus nickt zustimmend und das wird auch so durchgeführt. Das wollte ich eigentlich noch sagen und ich ersuche um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Ja, Stimmenthaltung auch nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich auch. Ein großes Werk für die nächsten zehn Jahre einstimmig beschlossen, ist auch nicht selbstverständlich. Als nächster Referent der Herr Stadtrat Dr. Spöck. Bitte Markus.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

BERICHTERSTATTER STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:

9) BauStrP-13/15

**Gründberg – Staffelmayrsiedlung; Asphaltierung
Steinbock- und Zimmermannstraße sowie Teile der
Ullram-, Draber- und Zehetnerstraße.**

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Gemeinderätinnen, liebe Gemeinderäte. Bei meinem ersten Antrag geht es um die Asphaltierung in der neuen Staffelmayrstraße. Sind die Baumaßnahmen der dortigen Ein- und Mehrfamilienhäuser einigermaßen größtenteils abgeschlossen. Wir können daher mit dem ersten Teil der Asphaltierung in diesem Gebiet beginnen. Wir haben dieses Projekt ausgeschrieben, der Bestbieter war die Firma Leyer & Graf im Wert von 262.553 Euro. Die Baumaßnahmen, sofern das heute beschlossen wird, sollen bereits nächste Woche beginnen. Dazu kommen noch die Granitsteineinkäufe im Wert von 10.000 Euro. Die Kommunalbetriebe machen die Begleitmaßnahmen, die Planung, Bauleitung übernimmt die Fachabteilung für Hoch und Tiefbau. Ich ersuche daher um Beschlussfassung der... des Betrages von 270.000 Euro an... dieser gesamte Betrag an... stellt eine Kreditüberschreitung dar.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 10. August 2015 wird Auftragsvergabe der Asphaltierung in Gründberg – Staffelmayrsiedlung zum Preis von E 270.000,-- inkl. USt. (€ 225.000,-- exkl. USt.) und der Vergabe an den Best- und Billigstbieter Ausschreibung, die Fa. Leyrer und Graf, 4050 Traun, Wiener Bundesstraße Nr. 235, in H_i von € 262.553,21 inkl. USt., (€ 218.794,34 exkl. USt.) zugestimmt:

Straßenbau - Gründberg – Staffelmayrsiedlung - Asphaltierung Steinbock-, Zimmermann-, sowie Teile der Ulram-, Draber-, u. Zehetnerstraße;		
Beschlusssumme	VA-St.	5/612000/002000
Angebotspreis	exkl. Ust.	€ 218.794,34
+ 20 % USt.		€ 43.758,87
	inkl. USt.	€ 262.553,21
Mittelbedarf:		
Beschlusssumme		€ 262.553,21
- 3 % Skonto		- € 7.876,60
Zwischensumme		€ 254.667,61
Granitsteine		€ 10.000,--
Bepflanzung, Markierung, Verkehrszeichen		€ 5.000,--
Rundung		€ 323,39
Realistischer Mittelbedarf		€ 270.000,--

Zur finanziellen Bedeckung wird der Mittelfreigabe in Höhe von € 270.000,-- inkl. USt. für den Straßenbau in Form einer KREDITÜBERSCHREITUNG bei VASt. 5/612000/002000 „Gemeindestraße – Straßenbauten“ zugestimmt

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 270.000,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, kann nur dazu sagen, also schön langsam entwickelt sich dort oben eine sehr rege Bautätigkeit, hat ja einige Jahre gedauert und jetzt ist es an der Zeit, dass wir da auch mit der Infrastruktur, mit den asphaltierten Straßen ein bisschen nachbessern. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2
STR Dr. Michael Schodermayr
GRⁱⁿ Natascha Payrleithner*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Meine nächsten zwei Tagesordnungspunkte beinhalten dasselbe. Es geht nur um zwei verschiedene Wehren. Und zwar ist uns ja hinreichend bekannt, dass hier zwei mehrere Fischaufstiegshilfen bauen, haben sollen, und für die ersten zwei Fischaufstiegshilfen - und zwar um die Heindlmühlwehr und die Spitalmühlwehr - soll jetzt eine Funktionskontrolle vergeben werden. Die Funktionskontrolle hat den Sinn, dass jetzt in den nächsten 12 Monaten geprüft wird, ob dieser Fischaufstieg ahh... in dieser Art und Weise wie er gebaut worden ist, angenommen wird, was das für Fische sind, wie groß die Fische sind, in welchen Schwärmen zu welcher Jahreszeit dort die Fische aufsteigen sollen. Wir haben bei der wasserrechtlichen Bewilligung diese Funktionskontrolle vorgeschrieben bekommen und drum geht bei mir im ersten Antrag jetzt um die Heindlmühlwehr. Da wird vorgeschlagen, dem Ing. Büro für Gewässerökologie und Fischerei Mag. Mitterlehner den Auftrag zu erteilen, für die Überprüfung in der Höhe von 20.400 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 20. August 2015 wird der Vergabe der Funktionskontrolle des Fischaufstieges Heindlmühlwehr in Höhe von EUR 15.411,52 exkl. USt. bzw. EUR 18.493,82 inkl. USt. an das Ingenieurbüro für Gewässerökologie und Fischerei Mag. Christian Mitterlehner, Stadt Haag, zugestimmt. Für Unvorhergesehenes wird ein Betrag von EUR 1.848,-- inkl. USt. festgelegt. Die erforderlichen Mittel im Gesamtausmaß von EUR 20.400,-- inkl. USt. werden bei der VSt. 5/631000/004000 „Konkurrenzgewässer; Wasser- und Kanalisationsbauten“ im Voranschlag

2016 vorgesehen und im Jahr 2016 freigegeben.

Die Einnahmen der Fördergelder vom Bund in Höhe von EUR 12.240,-- erfolgen bei der vorgesehenen VSt. 6/631000/870100 „Konkurrenzgewässer; Zweckzuschuss vom Bund“ und die Fördergelder des Landes OÖ in Höhe von EUR 6.120,-- bei der VSt. 6/631000/871000 „Konkurrenzgewässer; Zweckzuschuss von Ländern“.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Kleiner Zusatz noch, wir bekommen das zum Glück auch gefördert - 10 Prozent - aber immerhin. 10 Prozent sind zu zahlen für Beide. Wünscht jemand dazu das Wort? Das ist nicht der Fall. Ist jemand... Entschuldigung. Ja, das war ich schon so gewöhnt, keiner... keiner will sprechen.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Ja, geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Der Wolfgang Glaser und ich haben ja damals in dieser eh sehr langen Debatte zum Thema Fischaufstiege da nicht, weil die Sinnhaftigkeit generell von diesen Fischaufstiegen anzweifeln und auch das Verhältnis von dem, was man an Steuergeld hinein gibt und was dann an Effizienz herauskippt, ein fragliches ist. In Summe kosten diese Fischaufstiege weit jenseits 1,5 Millionen Euro wahrscheinlich in Summe. Dann kommen jetzt noch die Funktionskontrollen dazu. Ich sage ganz offen, wenn wir das Geld für die Kultur hätten, wäre ich froh. Und gegen den Umweltschutz aussprechen zu wollen, aber ich finde auch nicht, dass man der Natur mit Beton und Asphalt Halt geben sollte. Aus dem Grund werden wir uns der Stimme auch enthalten, weil das eigentlich ein weiterer Antrag zum Thema Fischaufstiege, verstehen aber sehr wohl, dass hier dieser Antrag vorgebracht wird, die Debatte hatten wir ja im Gemeinderat, wir sind gesetzlich dazu verpflichtet. Der zuständige Referent kann auch nicht aus, aber wie gesagt, wir werden uns da diesbezüglich enthalten.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke.

GEMEINDERAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, meine Damen und Herrn ich möchte das nicht einfach so stehen lassen. Aus Sicht Naturschutz etc. finden wir diese Maßnahmen und Investitionen durchaus sinnvoll und notwendig. Also, ich bin der Meinung, dass hier EU Vorgaben durchaus auch einmal etwas Gutes haben können. Und wenn ich mich erinnere, wie die Kollegin Frech uns dargestellt hat, wie diese... wie dieser Fischaufstieg aussehen werde, dass da irgendwo dort oben eine Mauer sein wird. Bis dort oben. Und wenn man jetzt hinschaut, muss ich sagen Kompliment an die Techniker, die das entworfen und gebaut haben. Das schaut eigentlich recht passabel aus.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Aber schön ist es nicht.

GEMEINDERAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Und wir werden uns nach wenigen Monaten daran gewöhnt haben und das gehört dann zum Stadtbild - so wie die Mauer, die dahinter ist ja schon lange dazugehört. Also, ich sehe hier überhaupt kein Problem und der Nutzen ist aus meiner Sicht gegeben und muss auch als solcher erkannt werden. Also, ich möchte nicht immer wieder darüber jammern, weil's das kostet. Es gibt viele Dinge, die was kosten. Und wenn sie einen Sinn haben, dann ist das auch gut so. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, wünscht noch jemand das Wort. Bitte Herr Payrleithner.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen, werte Kollegen, geschätzte Gäste. Debatte Fischaufstieg Nummer 2. Ich habe seinerzeit auch gegen diesen Fischaufstieg gestimmt, weil ich grundsätzlich die Sinnhaftigkeit nicht gesehen hab. Aber gut, es ist beschlossen worden und jetzt haben wir diesen Fischaufstieg. Er ist vielleicht nicht so schiach geworden wie wir damals befürchtet haben, aber eine Bereicherung des Stadtbildes ist natürlich etwas anderes. Vor allem die ersten 50 Meter, 60 Meter von der Wehre flussabwärts Richtung unserer Wohngegend, die ist natürlich beim - vor allem - beim heurigen Niederwasser wirklich alles andere als ansehnlich. Darf auch feststellen, nachdem ich da mindestens einmal am Tag hinunter schaue, dass ich da noch nie einen Fisch gesehen hab, in einem von diesen 27 Becken, mit Ausnahme da... da Sardinien, die damals angeblich da seitlich hinaus geschwemmt worden sind und das inzwischen hergerichtet worden ist. Ich weiß nicht, wo das die Fische sind und es wird sicher interessant werden, was dann bei dieser Fischzählanlage herauskommt, weil ich kann mir nicht vorstellen, dass da sehr viel herauskommt, wenn man sich die alten Stiche vom Haus und von Wehranlagen im Gang anschaut, die ja noch immer hier hängen, dann muss manes hat hier seit dem Mittelalter immer Anlagen gegeben. Zwar ansehnliche ...Holz?(unverständlich), aber es hat immer Anlagen gegeben, die eigentlich den natürlichen Fluss der Fische seit fast tausend Jahren eher unterbrochen haben. Aber gut, diese Debatte haben wir geführt, die ist abgehandelt. Darf vielleicht noch einen Aspekt hier erwähnen, weil auch Beamte hier anwesend sind. Die, die Schäden gehabt haben am Ortskai, sind von der Versicherung beziehungsweise von der Baufirma bis heute nur hingehalten worden, das ist noch nicht erledigt. Ich rede jetzt nicht nur von mir, sondern auch von fünf, sechs oder sieben anderen am Kai, die dadurch durch das Einschlagen der Spundwände Schaden erlitten haben. Wir haben ja dort schon wiederholt urgiert für unsere Nachbarn und wir sind bis jetzt nur getröstet worden. Immerhin haben wir jetzt September. Ich hoffe ja, dass sich das für unsere Bürger da unten dann noch gut ausgeht letzten Endes.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für die Wortmeldung. Der Vizebürgermeister Mayrhofer ist am Wort.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. 1066 hier ist erstmals urkundlich erwähnt worden die Spitalsmühlwehre und seit dieser Zeit war es also Fischen nicht möglich, flussaufwärts in die Steyr zu kommen. Ich möchte mich nicht über die Sinnhaftigkeit auslassen, aber eines möchte ich schon betonen, wir sehen es nicht so wie der Kollege Kaufmann. Wir haben uns dem gebeugt, weil es eh Gesetz ist und weil das Parlament - das österreichische - dem zugestimmt hat und wir einen Rechtsbruch begangen hätten. Aber ob das gescheit ist oder nicht, das möchte ich wirklich in Frage stellen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, gibt es noch eine Wortmeldung zum Fischaufstieg beziehungsweise zum Evaluieren des Fischaufstieges? Dann Herr Referent, bitte Markus.

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Zu dem Thema habe ich nicht gedacht, dass jetzt noch doch eine Diskussionbedarf dahingehend besteht. Ich habe damals schon ausgeführt, wenn wir es nicht machen, droht der... droht der Republik ein Vertragsverletzungsverfahren, das nicht wir verursachen möchten und deswegen haben wir uns auch entschieden, dass wir das bauen. Zu den Schäden, Herr Payrleithner. Ich weiß, dass nicht so viele, wie sie jetzt erwähnt haben, dass so viele einen Schaden angemeldet haben. Es sind zwei Schäden angemeldet worden. Das ist bei ihnen und das ist bei einem zweiten Haus. Zumindest offiziell angemeldet worden - was intern besprochen wird bei den Hausbesitzern, weiß ich natürlich nicht. Ich weiß auch, dass diese Schäden begutachtet worden sind und ich will es jetzt nicht niedermachen, sondern es dürften sehr kleine Schäden sein. Es dürften kleine Rissbildungen sein. Ich kann es nur so nachreden, ich hab's... hab sie nicht gesehen. Zu ihrer zweiten Ausführung, Herr Payrleithner, das dort keine Fische drinnen sind. Ich bin kein Fischer, aber ich bekomme Fotos von den Leuten, die dort vorbei gehen. Also, ganz so ist es nicht. Vielleicht sollten sie nicht auf die Straße schauen, sondern direkt in den Fischaufstieg hinein. Es sind da Fische drinnen. Ich habe zumindest Foto bekommen, in mehreren Größen von wirklich kleinen Elritzen - heißen die angeblich - bis zu den größeren Fischen, deren Name ich nicht kenne.

GEMEINDERAT KURT APFELHALER:

Huchen.

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Den noch nicht. Den Huchen haben wir noch nicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Somit, beantwortet. Die Baufirma hat zwei Schäden. Wir kommen zur Abstimmung. Für die erste Funktionskontrolle, wir haben dann noch einen. Wer für die erste Funktionskontrolle ist, ein Zeichen mit der Hand bitte. Ist jemand gegen diesen Antrag? Stimmenthaltung ist nicht der Fall. Einstimmig angenommen.

Durcheinander!!!!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Drei, richtig, es tut mir leid. Ich bin heute nicht konzentriert, ist meine letzte Sitzung. Mit drei Enthaltungen wurde der Antrag mehrheitlich angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Zustimmung: **31**

SPÖ 17 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StRⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ernst Esterle, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Erika Loibl, MAS, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, GR Mag. Gerhard Klausberger; GR Thomas Kaliba; GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner)

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 6 – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner GR Ing. Wolfgang Hack, GRⁱⁿ Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

FPÖ 5 – (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Roman Eichhübl, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker; GR Josef Holzer; GR Ing. Kurt Lindlgruber;)

GRÜNE 3 – (GR Kurt Apfelthaler, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Reinhard Kaufmann)

Stimmhaltung: 3

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 2 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Mag. Wolfgang Glaser)

FPÖ 1 (GR Hans Payrleithner)

11) WaP-2/15

Fischaufstiegshilfe Spitalmühlwehr; Funktionskontrolle, Vergabe.

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Bei meinem nächsten Antrag geht es um die Spitalmühlwehr. Eigentlich hätte es umgekehrt sein müssen. Und vielleicht kann ich in dem Zusammenhang sagen, warum genau diese zwei der Funktionskontrolle jetzt unterliegen. Wir haben ja fünf Stück insgesamt gebaut. Wichtig ist es, dass man flussaufwärts - das heißt die Fische sollen von der Enns in die Steyr schwimmen können - und daher fangen wir bei den unten... bei den untersten zwei jetzt einmal an diese Funktionskontrolle durchzuführen. Wenn diese funktioniert, dann werden wir die anderen drei im nächsten Jahr nachziehen. Da kommt leider noch ein dreifacher Antrag im nächsten Jahr auf uns zu. Beim nächsten Antrag geht's um die Fischaufstiegshilfe Spitalmühlwehr - ebenfalls der Mag. Mitterlehner soll hier den Auftrag erhalten, im Wert von 21.600 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 20. August 2015 wird der Vergabe der Funktionskontrolle des Fischaufstieges Spitalmühlwehr in Höhe von EUR 16.429,66 exkl. USt. bzw. EUR 19.715,99 inkl. USt. an das Ingenieurbüro für Gewässerökologie und Fischerei Mag. Christian Mitterlehner, Stadt Haag, zugestimmt. Für Unvorhergesehenes wird ein Betrag von EUR 1.848,-- inkl. USt. festgelegt. Die erforderlichen Mittel im Gesamtausmaß von EUR 21.600,-- inkl. USt. werden bei der VSt. 5/631000/004000 „Konkurrenzgewässer; Wasser- und Kanalisationsbauten“ im Voranschlag

2016 vorgesehen und im Jahr 2016 freigegeben.

Die Einnahmen der Fördergelder vom Bund in Höhe von EUR 12.960,-- erfolgen bei der vorgesehenen VSt. 6/631000/870100 „Konkurrenzgewässer; Zweckzuschuss vom Bund“ und die Fördergelder des Landes OÖ in Höhe von EUR 6.480,-- bei der VSt. 6/631000/871000

„Konkurrenzwässer; Zweckzuschuss von Ländern“.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Jetzt schaue ich genau, dazu liegt mir keine Wortmeldung vor. Wir kommen somit gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Dieser Antrag wurde mit drei Enthaltungen mehrheitlich angenommen. Danke, bitte nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Rudolf Schröder

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Zustimmung: **30**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StRⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ernst Esterle, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Erika Loibl, MAS, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, GR Mag. Gerhard Klausberger; GR Thomas Kaliba; GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner)

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 6 – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner GR Ing. Wolfgang Hack, GRⁱⁿ Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

FPÖ 5 – (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Roman Eichhübl, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker; GR Josef Holzer; GR Ing. Kurt Lindlgruber;)

GRÜNE 3 – (GR Kurt Apfelthaler, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Reinhard Kaufmann)

Stimmenthaltung: **3**

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 2 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Mag. Wolfgang Glaser)

FPÖ 1 (GR Hans Payrleithner)

12)BauHP1/15

**Hangrutschung Kegelprielstraße; Hangstabilisierung
Entwässerung BauH129/10**

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Der nächste Antrag ist, glaube ich, ein ganz ein wichtiger. Und zwar ist das der Teil zwei eines sehr großen Projektes, das wir in den letzten Jahren umgesetzt haben. Und zwar erinnern wir uns alle noch zurück an die Hangrutschung auf der Roglwiese. Weil in der Kegelprielstraße, wir haben damals hier herinnen beschlossen, dass hier eine Hangstabilisierung stattfinden soll, die ist in der Zwischenzeit geschehen. Dieses Sanierungsprojekt beinhaltet aber zwei Projekte. Das zweite Projekt ist im Prinzip die Drainagierung, sprich die Ableitung der Wässer der Quellen, die in diesem Hang sind, in das öffentliche Kanalnetz. Damit der Hang dort trockener wird. Beides zusammen - so haben es uns zumindest die Experten gesagt - können einen Stillstand des Hanges bewirken. Aus den Erfahrungen bisher wissen

wir, dass der Hang mittlerweile fast zum Stehen gekommen ist. Das heißt, das dürfte wirklich funktionieren haben. Ich weiß natürlich jetzt nicht, der Sommer heuer war sehr sehr trocken, wenn es nochmal ganz nass wird. Aber grundsätzlich ist das einmal ein sehr, sehr gutes Vorzeichen, dass er zumindest jetzt einmal komplett steht. Trotzdem fehlt der Teil 2 - das ist die Hangdrainagierung, die noch ausständig ist. Wir haben damals für das erste Projekt eine Million budgetiert. Wir haben bisher 629.000 Euro an Stabilisierungsmaßnahmen ausgegeben, wir haben für technische Beratungen, für Bodenuntersuchungen, Planungen der Stabilisierung, für Beweissicherungen und für Messungen, die von Anbeginn an angefallen sind, zusätzlich 267.383 Euro freigegeben. Und für das... für das zweite Projekt, also für die Drainagierung, ergeht heute der Antrag der Firma Fürholzer in Arbing den Auftrag zukommen zu lassen. Als Bestbieter im Wert von 503.661 Euro, das ergibt eine zusätzliche, erfordernde Kreditüberschreitung von der einen Million, die wir bereits hier herinnen beschlossen haben, von 407.025,12.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des gemeinsamen vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten (GB V) und der Fachabteilung für Bauwirtschaft und Sachverständigendienst (GB III) vom 31. August 2015 wird der Beauftragung der „Hangstabilisierung und Entwässerung“ gemäß wasserrechtlich verhandeltem und ausgeschriebenem Projekt an den Billigstbieter Fa. Karl Fürholzer GesmbH., 4341 Arbing, Gewerbepark 1, entsprechend der nachstehenden Aufstellung zugestimmt:

Beschlusssumme:	
Angebotspreis exkl. USt.	€ 419.717,38
+ 3% Unvorhergesehenes	€ 12.591,52
Aufwand für lt. WR-Bescheid geforderte Beweissicherungen	€ 5.000,--
Realistische Auftragssumme exkl. USt.	€ 437.308,90
+ 20 % USt.	€ 87.461,78
Summe inkl. USt.	€ 524.770,68
Mittelbedarf:	
Beschlusssumme	€ 524.770,68
-3% Skonto	- € 15.743,12
Realistischer Mittelbedarf inkl. USt.	€ 509.027,56

Die Bedeckung dieser Ausgaben hat bei der VA-Stelle 5/030000/728000, soweit sie die Kosten für die Stabilisierung des Hanges, für welche mit Beschluss des Gemeinderates vom 24.09.2013 ein Betrag von a`Konto € 1.000.000,-- als Kreditüberschreitung bereit gestellt wurde, überschreitet, als zusätzliche Kreditüberschreitung zu erfolgen.

Die zusätzlich erforderliche Kreditüberschreitung beträgt gerundet € 408.000,-- brutto. Die Deckung dieser Kreditüberschreitung hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, bitte zu Wort gemeldet der Herr Dr. Zöttl. Bitte Helmut.

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herrn, hoher Gemeinderat. 1.400.000 Euro ist ein stolzer Betrag. Wir haben damals, wie wir die eine Million Euro beschlossen haben, schon gesagt, dass wir

den Verdacht beziehungsweise die Befürchtung haben, dass es mit der einen Million Euro nicht das Auslangen finden wird. Jetzt ist es so weit, wir brauchen 400.000 Euro zusätzlich. Wir sind damals in Vorschussleistung oder Vorschubleistung, so heißt es, getreten und wir würden gerne wissen, wie jetzt der Stand, der rechtliche Stand, ist. Ob da jemals wirklich ein Geld zurückkommt oder auch nicht. Und ob es nicht auch die Möglichkeit von einer Nachharter der Gutachterin, die bereits verstorben ist... ob es da noch eine Möglichkeit gibt, dass wir da etwas zurückbekommen. Weil wir befürchten, dass wir sonst als Stadt auf den 1.400.000 Millionen Euro sitzen bleiben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist dazu noch eine Wortmeldung? Ist nicht der Fall. Magst du noch was dazu sagen? Sonst...

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Aber du kannst eh....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nein, bitte.

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Die eine Million war nicht der Endbetrag, den wir damals beschlossen haben, sondern das war einmal die erste Vorgriffsleistung, auch im Wissen, dass wir mit dieser Million nicht auskommen. Aber für das erste Bauprojekt haben wir damals, Gott sei Dank, bei weitem das Auslangen gefunden. Aber das kommt vielleicht auch deswegen, dass wir ja bei dieser Hangstabilisierung einen kleinen Bereich noch ausgelassen haben. Und zwar, das sind die zwei Gebäude, die noch oben stehen, die damals von der Baufirma ja herausgenommen wurden, in dem sie dieses erworben haben. Zu der Geschichte mit den... mit dem zurückholen des Geldbetrages. Ich glaube, wir sind alle daran interessiert, dass wir jeglichen Betrag, der uns zusteht, da zurückbekommen, weil wir immer noch glauben und immer noch guter Hoffnung sind. Dass wir hier einigermaßen Recht bekommen können, rechtlich gesehen. Aber das kann nur funktionieren, wenn wir eine Gerichtsverhandlung anstreben. Wir haben bisher geglaubt, so ist es uns auch verkündet worden von der Baufirma, dass wir geklagt werden als Stadt von der Baufirma, die haben das nicht gemacht, weil wir ihnen ja schon gesagt haben, wir haben ihnen doch einige Vorschriften auch in die... in die Baubewilligung gegeben, die sie dann doch nicht so ganz zur Gänze eingehalten haben. Vielleicht ist das auch der Grund, warum sie abgesehen haben von einer Klage an uns. Wir haben das noch abgewartet und der Schritt drei, das wäre dann die logische Konsequenz danach, jetzt nach dem wir den Gesamtbetrag jetzt wissen, wäre dann im Prinzip die rechtliche Rückforderung und, mit dem Gespräch von dem Herrn Dr. Scholl ist herausgekommen, dass wir noch im heurigen Jahr gegen Ende des Jahres einmal mit unseren Rechtsanwälten jetzt den Kontakt aufnimmt und das jetzt wirklich einmal dann auch rechtlich überprüfen lässt und ein Richter soll dann im Prinzip entscheiden, weil es halt da Aussage gegen Aussage gibt. Wer jetzt wirklich verantwortlich ist für diesen Schaden, wir gehen davon aus, dass die Stadt Steyr das nicht ist.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Man darf vielleicht nur ergänzen. Selbstverständlich werden wir klagen, so wie wir es angekündigt haben, muss aber an den Anfang zurückgehen. Wenn die Stadt nicht in Vorleistung getreten wäre unter der großen Überschrift „Gefahr in Verzug“ werden doch... werden dort noch Häuser ins Rutschen gekommen. Wir haben im Endeffekt Existenzen gerettet, gesichert und es ist eine so komplexe Geschichte. Es handelt sich hier um... darum hat es ja so lange gedauert. Und wir sind wirklich alle miteinander heil froh, der Hang steht wirklich. Dann kann man sagen: Fragezeichen noch, weils so trocken war. Bewegt sich nicht mehr und mit der Drainagierung dort, mit der Wasserableitung, ist die Garantie gegeben, so die Geologen, dass es sich auch nicht mehr bewegen wird. Unser nächster Schritt wird ja sein, dass wir mit der Baufirma, die wir auch klagen werden, für den Schaden den sie angerichtet haben. Da-

von sind wir überzeugt, dass die schuldig sind. Dass die durch ihre unsachgemäße Bauausführung im Endeffekt den Schaden verursacht haben und den Hang zum Rutschen gebracht haben. Parallel dazu aber ist diese Baufirma ja noch tätig, beziehungsweise die Eigentümer, und die haben diese zwei Häuser gekauft, die im Endeffekt durch den... durch die Hangrutschung kaputt waren. Dort soll und wollen wir auch noch eine Hangstabilisierung durchführen. Dann sind wir ganz sicher und dann können wir endlich diese Kegelprielstraße wieder öffnen beziehungsweise die... diese Mauer stabilisieren oder neu bauen. Es gibt jetzt konkrete Vorschläge schon von der Firma, wie diese Häuser gebaut werden könnten. Diese Vorlage oder diese Einreichung wird demnächst kommen, wenn diese Häuser dort gebaut werden. Sind die Geologen und die Sachverständigen, ist es die beste Stabilisierung, die man sich vorstellen kann dort, da braucht man diese Pfahlblöcke nicht mehr hineinsetzen. Sondern die Pfahlblöcke sind dann die Häuser und wenn die stehen, dann steht der Hang bombensicher auf immer. Und wir können dann im Endeffekt wirklich diese... diese Kegelprielstraße wieder aufmachen. Was sehr wichtig ist, weil ich glaube, das ist jetzt fast schon eineinhalb Jahre, dass die Anrainer dort einen irrsinnigen Umweg machen müssen, weil wir uns nicht trauen, diese... diese Stützmauer zu richten, weil's jeder Zeit ja wieder... wieder kaputt werden kann und außerdem ist es ja auch Fremdgrund zum Teil davon betroffen. Aber klar ist, dass wir spätestens bis Ende des Jahres hier uns dieses Geld zurückholen wollen beziehungsweise die Klage einbringen wollen, für den Schaden der uns endstanden ist. Durch die Vorleistung dadurch, dass wir diese großen Stabilisierungsmaßnahmen gesetzt haben. Zusammengezählt wird jetzt nach der... nach der Geschichte mit der... mit der Entwässerung und dann wird Klage eingereicht.

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Vorhin hatte ich... gebe ich dir Recht. Eine ganz kleine Kleinigkeit noch, nicht wir werden das dort stabilisieren, sondern wir werden denen das vorschreiben, dass die dann die Stabilisierung mit dem Haus machen werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand zu geben. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

13) BauGru-25/14

Bebauungsplan Nr. 26, Änderung Nr. 2 – Ennsleite I.

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Dann habe ich noch zwei Anträge. Der erste ist auf der Ennsleite, das ist dieses Projekt wenn man raufkommt über den Hubergutberg, die linke Seite. Einerseits wo die Tankstelle einmal war, das Nachbargelände, aber das... das Grundstück geht zurück bis zur Galileistraße wo wir den Bebauungsplan nun erlassen möchten. Mit der bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird der Bebauungsplan Nr. 26 - Änderung Nr. 2 - Ennsleite I, entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung vom 17. Juni 2015 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 25. August 2015 beschlossen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wurde in den Ausschüssen schon beraten, kein Diskussionsbedarf. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

14) BauGru-88/14

Bebauungsplan Nr. 88, Ennser Straße I.

STADTRAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Bei meinem letzten Antrag geht's um den Bebauungsplan Ennserstraße. Der Kollege Oppl hat es zuerst, den ersten Teil des Antrages, schon gehabt. Nun geht es den Bebauungsplan dazu. Der Bebauungsplan dient, dass die Errichtung eines multifunktionalen Zentrums dort oben ermöglicht werden kann.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird der Bebauungsplan Nr. 88 - Ennser Straße I - entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung vom 9.3.2015 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 24. August 2015 beschlossen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet, die Frau Gemeinderätin Brigitta...

Unverständlicher Zwischenruf!!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, genau. Ja, auch hier ist der Grund klar. Der Befangenheit. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt jemand Stimmenthaltung? Eine Stimmenthaltung aus den genannten Gründen wegen Befangenheit. Danke für den Beschluss. Wir kommen zum nächsten Referenten, Frau Stadträtin Ingrid Weixlberger ist am Wort.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Zustimmung: **34**

SPÖ 17 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StRⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ernst Esterle, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Mag. Gerhard Klausberger, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Erika Loibl, MAS, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GR Thomas Kaliba)

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 7 – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Mag. Wolfgang Glaser, GR Ing. Wolfgang Hack, GRⁱⁿ Eva-Maria Leitner, GR Florian Schauer, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

FPÖ 6 – (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Roman Eichhübl, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker; GR Josef Holzer; GR Ing. Kurt Lindlgruber; GR Hans Payrleithner)

GRÜNE 3 – (GR Kurt Apfelthaler, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Reinhard Kaufmann)

Stimmenthaltung aufgrund von Befangenheit : 1

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 1 – (GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner)

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

15) Fin-34/15

GTS NMS Ennsleite, zusätzliches Personal für den Freizeitbereich in der verschränkten Form; Kreditüberschreitung im Budgetjahr 2015; 100%ige Förderung durch den Bund.

STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

Ja, in meinem einzigen und letzten Antrag in dieser Periode geht's um die Nachmittagsbetreuung. Um zusätzliches Personal für die Nachmittagsbetreuung in der neuen Mittelschule Ennsleite, wo es um eine Kreditüberschreitung von 24.000 Euro fürs heurige Jahr geht und für das Jahr 2016 wir uns 36.000 Euro im Budget vorsehen müssen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Schule und Sport vom 1. September 2015 wird die Beauftragung des **ISK–Institut für Soziale Kompetenz** für die Einsetzung von zusätzlichem Personal im Rahmen des Freizeitbereiches in der verschränkten Form in der GTS NMS Ennsleite für das Schuljahr 2015/2016 **mit einer Gesamtsumme von € 59.900,--** zugestimmt sowie die Genehmigung einer Kreditüberschreitung von **€ 24.000,-- bei der VASSt. 1/212000/728200** für das Budgetjahr 2015 erteilt. Im Budgetvoranschlag für das **Jahr 2016 sind € 36.000,--** für diesen Zweck vorzusehen. Die Deckung dieser Kreditüberschreitung hat durch Mehreinnahmen bei den allgemeinen Deckungsmitteln sowie durch Mehreinnahmen an Fördermittel des Bundes zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier sehe ich keine Wortmeldung. Somit kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich für die Berichterstattung. Und darf nun als vortragenden Referenten Herrn Dr. Zöttl ersuchen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

16) Präs-2015/15

Antrag der Grünen (Frau Gemeinderätin Natascha Payrleithner und Herrn Gemeinderat Kurt Apfelthaler) betreffend Einrichtung von Hundefreilaufzonen und Hundefreilaufflächen im Steyrer Stadtgebiet.

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herrn, ich habe heute zwei Anträge, es freut mich sehr. Der erste Antrag ist von den Grünen. Da geht es um die Errichtung einer Hundefreilaufzone beziehungsweise Freilaufflächen im Steyrer Stadtgebiet. Da gibt es zwei Vorschläge - Bergerweg Stadt Rederbrücke bis Paddlerweg Ende Kraftwerk Garsten. Das zweite Grundstück hinter MSP Steyr, also in der Ennskurve innenliegend, beginnend bei der Wiese siehe Plan. Ich glaube ein jeder hat die Unterlagen vor ihnen. Und die Begründung ist, weil es die Hundebesitzer, Besitzerinnen in Steyr gibt, die diese Freilaufzone oder dieses Projekt möchten. Und die Grünen haben sich da angenommen. Ich kann dazu sagen, es hat ja damals schon von der Historie heraus, vom damaligen Amtstierarzt Dr. Fellinger, Überlegungen gegeben. Eine Hundefreilaufzone zu machen damals, wurde aus fachlicher Seite die Unterhimmellau bezie-

ungsweise die Insel, die bei dem Entlastungsgerinne entstanden ist, vorgesehen. Wären wir grundsätzlich auch dafür gewesen, aber leider hat das damals mit dem Naturschutz rechtlich keine Übereinstimmung gegeben, weil das so zu sagen dem gegensätzlich zu sehen ist. Wir haben auch weiter... in weiterer Folge von der Fachabteilung, von der neuen Amtstierärztin, diese Überlegungen weitergetragen, aber auch von der Fachabteilung sind keine geeigneten Flächen gefunden worden. Und vor eineinhalb Jahren hat sich die Frau Kollegin Payrleithner dieses Themas angenommen und hat auch medial sehr großartig angekündigt, dass sie hier eine Hundefreilaufzone schaffen wird. Bis jetzt, bis auf den Antrag heute...

GEMEINDERAT KURT APFELTHALER:

Steht das im Antrag drinnen?

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Nein, das... der Antrag ist schon vorbei. (unverständlich). Ist ja eigentlich nichts gekommen und ich sehe das mehr oder weniger, kann man ja schon fast sagen, als Arbeitsnachweis, der nicht erbracht worden ist. Und ich glaube, dass so eine horuck Aktion, wie jetzt, schnell noch etwas hineinbringen, wo man eigentlich gar nicht wirklich in einen Ausschuss war das ganze...

GEMEINDERAT KURT APFELTHALER:

Gerede unverständlich!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Der Referent ist am Wort.

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Darf ich, oder... Und ich glaube, das muss man ordentlich behandeln in einem Ausschuss. Wo alle anderen auch Interessen auch mit hinein spielen. Das ist die Verkehrsinteressen, so wie am Radweg beispielsweise Bergerweg. Das müsste eigentlich wirklich, wenn man es erst nimmt, ordentlich behandelt werden und ich stelle daher den Antrag, dass man das einem Ausschuss zuordnet und dass das dort nochmals aufs Tablett kommt.

Der Gemeinderat der Stadt Steyr möge beschließen:

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Flächen als Hundefreilaufflächen und Zonen zu widmen:

- Bergerweg (Start Reederbrücke) bis Paddlerweg (Ende Kraftwerk Garsten)
- Grundstück hinter MSP Steyr, Beginnend bei der Wiese (Siehe Plan)

laut beiliegendem Plan.

Begründung:

Steyr hat vermehrt viele Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer. Viele Gemeinden und Städte haben deswegen schon reagiert und Hundefreilaufzonen und – Flächen den Hunden und Besitzerinnen und Besitzern gewidmet

Steyr hat diesbezüglich noch Nachholbedarf.

Hunde brauchen freie Flächen um soziale Beziehungen und Spielinstinkte zu pflegen.

Beide Gebiete sind nicht unmittelbar an Wohnungen und Häusern gelegen und eignen sich als Hunde- Freilaufzonen und Flächen ideal. (kein Spielplatz in der Nähe, Mistkübeln in der Nähe)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, als nächstes zu Wort gemeldet Frau Mag. Frech. Bitte, Michaela.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, das hat er nicht gesagt, ja er stellt den Antrag aber nicht zur Geschäftsführung. Wie ein Vorschlag ich werde, nein ist eh so, na na.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats. Werte Gäste. Reden wir jetzt über den Antrag

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Außer der Kollege Zöttl sagt, das ist ein Antrag zur Geschäftsführung.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Weil ich würde gerne,

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

..... Antrag im Sinne von Vorschlag.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Ja, gut ich schlag nicht nur vor, sondern ich stelle einen Antrag. Diesen Antrag einem Ausschuss zuzuweisen und zwar mit folgender Begründung. Unsere Fraktion...

GEMEINDERAT KURT APFELTHALER:

Gerede Unverständlich!!!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Na es passt.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Nein, nein, es war noch kein Antrag, das war ein Wunsch.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Eh nicht zur Geschäftsordnung.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Ja,

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Meine Sekretärin quasi.

Gelächter Untereinander!!!

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Herr Kollege Zöttl, ihr Bild von Frau folgt sich durch diese Wortmeldung wieder einmal sehr deutlich. Frauen sind für sie Sekretärinnen und keine Politikerinnen. Ich darf Sie eines Besseren belehren. *Durcheinander*. Na gut zurück zum Inhaltlichen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Generell, das Thema. Ich kann mich erinnern, ist eh schon gefallen. War schon bereits unter sehr viel früheren Zeiten immer wieder mal im Umweltausschuss. In den letzten Jahren interessanterweise aber nicht, das heißt, da hätte man hier auch durchaus, seitens der Grünen, aktiv werden können. Unsere Fraktion findet es durchaus wichtig, dass man solche Freilauf-

zonen in Erwägung zieht und auch schafft, allerdings zum Antrag der Grünen, der ja gar nicht verlesen worden ist, möchte ich schon noch eines anmerken, wenn wir das heute beschließen würden, und das ist für mich dann auch die Begründung für die Zuweisung. Steht hier, der Gemeinderat der Stadt Steyr möge beschließen: Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Flächen als Hundefreilaufzonen und Zonen zu widmen. Und dann steht da Bergerweg (Stadt Rederbrücke) bis Paddlerweg (Ende Kraftwerk Garsten). Also entweder beginnt man mit der Rederbrücke oder man beginnt bei dem Bergerweg. Aber der Bergerweg beginnt aber mit Sicherheit nicht bei der Rederbrücke. Das heißt, wenn man das so beschließen würde, wäre eigentlich gar nicht klar, wo die Freilaufzone beginnt. Ich glaube, das ist mit ein Grund, warum der Kollege Kaufmann nicht unterschrieben hat, weil der weiß, wo der Bergerweg liegt. Glaube ich im Detail. Und das die zweite... der zweite Vorschlag wär das Grundstück hinter MSP Steyr. Ich habe zuerst überlegt, was MSP Steyr ist, ich glaube, das ist ein kleiner Tippfehler. Da ist wahrscheinlich der Magistratsportverein gemeint der MSV, nehme ich an. Beginnend bei der Wiese. Siehe Plan. So das heißt, wir würden hier mit diesem Antrag nicht einen Grundsatzbeschluss fassen, wofür wir sehr wohl zu haben wären, was wir auch sinnvoll finden, sondern hier werden zwei ganz konkrete Flächen vorgeschlagen, die man vorher nicht irgendwo diskutiert hat. Hätte man sie diskutiert, wäre man schnell draufgekommen, dass das ein Ding der Unmöglichkeit ist. Und zwar deshalb, wer den Bergerweg kennt weiß, dass dieser Bergerweg, der von Radfahrern benutzt werden darf und als Gehweg benutzt werden darf. Nicht einmal die Ö-Norm die gilt erfüllt, da gibt es nämlich eine Ö-Norm B 1600. Wie breit ein Gehsteig und wie breit ein Radweg sein muss. Und ein Geh- und Radweg, das wissen wir...

GEMEINDERAT KURT APFELTHALER:

Unverständlich!!!

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Das wissen... ich finde das nicht witzig, weil diese Ö-Norm hat den Sinn, dass die Verkehrsteilnehmer, egal ob sie Radfahrer sind oder ob sie zu Fuß gehen, dass die auch sicher unterwegs sind. Darum gibt es diese Mindestbreiten. Die man nur in Einzelfällen unterschreiten kann, ich führe das nicht im Detail aus. Möchte Sie nicht langweilen. Sie können das gerne nachlesen, TU Wien, diese Ö-Norm. Jetzt ist es schon eine problematische Situation, weiß jeder, der am Bergerweg unterwegs ist. Weil dort fahren Fahrrad... fahren Radfahrer, da sind Fußgänger, da gibt es Skateboarder, Leute gehen mit dem Hund, aber jetzt wenigstens noch angeleint. Also, ich möchte mir das nicht vorstellen, aus Verkehrssicherheitsgründen, wenn dort freilaufende Hunde sind, der Radfahrer, der Skater, was man dort auslöst. Ja, also dort eine Freifläche zu machen, das kann ich wirklich nur in aller Deutlichkeit als Humbug bezeichnen. Ein anderes Wort fällt mir dazu nicht ein. Oder man hat sich die Lage vor Ort nicht angesehen. Ja, kann jeder machen, Gehen's am Bergerweg am Wochenende oder unter der Woche, das kann sich nicht ausgehen. Das heißt, diese Fläche geht auf jeden Fall einmal nicht und deshalb auch hiermit der Antrag unserer Fraktion auf Zuweisung dieses Antrages an den zuständigen Ausschuss. Ich gehe davon aus, dass das der Umweltausschuss sein wird. Bis dato sind solche Themen im Umweltausschuss behandelt worden. Und dann würde ich mir wünschen, dass man dort wirklich Freiflächen definiert, wo es möglich ist, dass Hundebesitzer, Radfahrer, Fußgänger etc. friedlich und sicher gut existieren können. Danke-schön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Antrag zur Geschäftsordnung. Jede Fraktion eine Wortmeldung. Bitte Herr Fraktionsvorsitzender Wilhelm Hauser.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Gleich vor weg, wir schließen uns diesen Antrag natürlich an und ich möchte auch zwei Begründungen anführen. Das eine ist, was die Frau Kollegin Frech angesprochen hat, aber nicht wegen der Ö-Norm, sondern wegen der Beziehungen zwischen Radfahrern, Fußgängern und freilaufenden Hunden. Da kommt es zu Kon-

flikten und das macht einfach keinen Sinn. Und da geht es nicht nur um die Ö-Norm sondern um das, was tatsächlich dort passiert, diese Konfliktsituation. Wurde auch von der Amtstierärztin so dargestellt und ich denke mir, wir sollten uns da auf die Experten verlassen. Das andere ist, hinten beim Magistratssportverein, da müssen wir schon auch wissen, dass dort, so zu sagen, das ein beliebter Badestrand unter anderem auch ist. Für, vor allen Dingen, die HTL- SchülerInnen und Schüler, und ich denke mir, dort wird es auch gepflegte und entsprechend ob dergleichen mehr. Aufgrund der Stellungnahme von der Frau Dr. Hebenstreit ist es auch so, dass sie sagt, also, so ein Freilaufgelände müsste mindestens 2000 Quadratmeter groß sein und zum Großteil wahrscheinlich in den Innenstadtbereich, von dem wir hier reden, eingezäunt, damit, so zu sagen, gefahrlos ist. Ich weiß nicht ob das, so zu sagen, wirklich das Zielführende ist. Weil eines muss man schon sagen. Freilaufzonen sind, so zu sagen, in dem Sinn nicht vorgesehen, wo also die sogenannten roten Flächen sind. Das heißt, in etwa einem Drittel dieser Stadt und in den anderen zwei Dritteln kann, so zu sagen, durchaus... können durchaus Freilaufzonen vorgesehen werden. Aber genau dort, wo man's also gerne haben möchten, im Innenstadtkern, wird das äußerst schwierig sein. Wir stimmen daher einer Zuweisung an den Ausschuss zu.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wünscht noch eine Fraktion das Wort. Die Möglichkeit besteht bitte. Kurt.

GEMEINDERAT KURT APFELTHALER:

Wertes Präsidium, meine Damen und Herrn. Ich wollte mich heute nicht zu Wort melden, weil an und für sich die... weil die Anträge so klar waren. Aber anscheinend für manche bei uns herinnen ist das nicht so. Also, ich habe leider keinen Paragraphen bei der Hand, wie du Michaela, aber zu glauben, dass ein... aber zu behaupten, dass alles so rechtens hier abläuft in... in Steyr mit den.. mit den... mit der Hundehaltung, ist, glaube ich, weit weg von der Realität. Zu behaupten, auf dem Bergerweg darf man zum Beispiel nur im Schrittempo fahren, weil er eben so eng ist... Ja, hast du schon jemals dort jemanden mit Schrittempo gesehen. Dass das wer fährt... also wir können uns auch heran tasten an das Gesetz bis auf einen Millimeter. Wir werden darauf kommen, dass die Praxis komplett eine andere ist. Und um was es mir geht, ja, oder was es... was es uns ursprünglich gegangen ist, einfach einen... einen... diesen rechtsfreien Raum, der in Wahrheit keiner ist, weil ein jeder mit seinem Hund tut und last was er... was er will. Das müssen wir und ganz ehrlich einmal vor Augen halten. Ich brauche ja nur mein Lieblingsgebiet an der Unterhimmel Au. Dort gibt's kein Niederwild mehr, weil ein jeder seine Hund dort rennen lasst. Und in Wahrheit hängen alle 300 Meter oder 200 Meter die Tafeln, dass man die Hunde anleinen soll, ja. Also ich weiß nicht, wen wir es delegieren sollen diese Aufgabe, das zu exekutieren. Es ist sinnlos einfach, mancher Orts, oder es würde immer viel Geld kosten, dass man das alles kontrollieren. Und dieser Versuch, dass man das jetzt in einen... in eine Form gießt, dieser kleine Versuch, dass man sagt, na dort können sie wenigstens die... die Hunde rennen lassen, dort können sie laufen und so weiter. Scheint anscheinend heute gescheitert zu sein, macht aber nichts, wir gehen in den Ausschuss, wir sind durchaus auch dafür, dass wir das im Ausschuss besprechen. Aber ein bisschen realistisch sollten wir schon sein. Warum die HTL-Leute auch gerade im Winter dort baden sollen, weiß ich ehrlich gesagt nicht. Aber es sind eh harte Burschen, also die dürfen auch... die dürfen auch dort laufen, wenn kalte Jahreszeit ist. Also, es gibt natürlich, wenn man nicht will, hunderttausend verschiedene Ausreden. Die Frage ist halt nur, wenn es nur um das Gesetz geht ja, wenn's wirklich nur ums Gesetz geht, wann gehen wir jetzt her und kontrollieren penibelst, ja, ob jeder die Vorschriften, zum Beispiel, in der Unterhimmel Au einhält. Wer tut das? Kein Mensch. Also, sollten wir uns zusammen sitzen und in Ruhe darüber reden und das wir vielleicht doch so etwas... doch so etwas, wie eine Freilaufzone bekommen. Weil alles andere ist eigentlich eine Streiterei, die nichts bringt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Am Wort ist Herr Vizebürgermeister Mayrhofer, bitte Gunter.

GEMEINDERAT GUNTER MAYRHOFER:

Wie die meisten hier herinnen wissen, bin ich Hundebesitzer und damit mit diesem Problem, also wirklich auch vertraut. Und ich begrüße wirklich, dass man ernsthaft angeht das Thema Freilaufzonen. Aber so, wie schon ausgeführt ist, vernünftige Freilaufzonen. Das heißt, eingezäunt, abgetrennt vom normalen Verkehr. Weil ein Geh- und Radweg ist ein Verkehr und jeder, der einmal mit dem Radl gefahren ist und es kommt ihm ein freilaufender Hund entgegen weiß, was das heißt. Noch dazu, wenn ich dann auf einen Meter zwanzig Breite unterwegs bin, das funktioniert einfach nicht. Und da zweifle ich an der Ernsthaftigkeit dieses Antrages. Das möchte ich wirklich einfach dazusagen, das ist für mich reiner Wahlgag, aber mehr nicht. Weil wenn man sich wirklich dem Thema annehmen würde, dann würde man vernünftig in einem Ausschuss sagen Leute, wo können wir denn solche Flächen machen? Wo kann ich das tun? Ich kann's natürlich auch in der Unterhimmel Au machen, weil nicht alles dort ist wirklich unter Naturschutz. Wir haben auch Restflächen. 2000 Quadratmeter werden wir finden und ich bin der Meinung, dass man die wahrscheinlich in jedem Stadtteil finden. Und ich würde es auch wirklich begrüßen, wenn man in jedem Stadtteil so eine Hundefreilaufzone machen würde. Aber bittschön, gerade bei der Ernsthaftigkeit, Herr Kollege Apfelthaler, ein Antrag an den Gemeinderat soll ernsthaft sein. Und der was hier gemacht wurde, kann beim besten Willen nicht ernst gemeint sein.

Klopfen der Mandatare auf den Tischen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Jetzt haben wir alle Fraktionen durch. Möchte der Referent noch? Oder für die FPÖ noch? Wenn das nicht der Fall ist, dann kommen wir gleich zur Abstimmung, über den Antrag zur Geschäftsordnung, Zuweisung an den Umweltausschuss und um Behandlung dieser Thematik dort. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag auf Zuweisung um den Umweltausschuss wurde einstimmig angenommen. Dankeschön.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GR Ernst Esterle

GR Rudolf Schröder

Abstimmung über Antrag auf Zuweisung an den Umweltausschuss.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte dein nächster und für uns der letzte Punkt in der Funktionsperiode.

17) Präs-247/15

Erlassung eines Bettelverbotes und Überwachung durch die Exekutive; Antrag von Herrn Gemeinderat Ing. Kurt Lindlgruber und Herrn Gemeinderat Hans Payrleithner.

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, danke. Letzter Punkt in der Funktionsperiode ist ja irgendwie etwas Interessantes. War schon auch in den Medien...

Unterbrechung unbekannt:

Unverständlich

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

...heute bekanntgegeben worden... wurde, gibt's ja heute den Antrag von unseren Ex Kollegen Lindlgruber beziehungsweise Herrn Payrleithner, bezüglich der...

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Kennst nicht einmal das Statut und bist schon 6 Jahre da.

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, du auch nicht, dann passt es eh. Verhandlungsgegenstand ist die... geht's um die Bettlerei. Kurz inhaltlich gesagt, es geht um das sektorale Bettelverbot, das im Stadtgebiet beschlossen werden sollte. Ich werde es verlesen, dass das ganz inhaltlich passt. Die Bettlerei ist im Landesgericht... Landesrecht Oberösterreich in der Rechtsvorschrift der Oberösterreichischen Polizeistrafgesetz im Gesetz vom 21. März 1979 über polizeiliche Angelegenheiten Oberösterreichischer Polizeistrafgesetz Oberösterreich in der Fassung vom 23.07.2015 geregelt. Besonders an Markttagen, Donnerstag und samstags sind organisierte Bettelbanden aus Osteuropa tätig und treiben ihr Unwesen am Steyrer Stadtplatz. Mit der Belästigung von Passanten, Kunden und Geschäftsleuten. Laut oben geregelten Rechtsvorschriften ist im 1. Abschnitt der Paragraphen 1 und 2 die Bettlerei inklusive den Pflichten der Behörden, die Verstößen, geregelt. Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat möge beschließen:

Da die örtliche Polizei aufgrund personeller Unterbesetzung nicht in der Lage ist die ständig begangenen Gesetzesübertretungen durch organisierte Bettler entsprechend dem OÖ Polizeistrafgesetz ausreichend zu ahnden wird ein sektorales Bettelverbot erlassen, welches jene Bereiche umfaßt, die auch in der Straßenmusikverordnung in der konsolidierten Fassung vom 13.11.2014 ausgewiesen sind.

Weiters werden gemäß § 1b OÖ Polizeistrafgesetz von der Stadt Steyr besondere Aufsichtsorgane bestellt um die Polizei in ihren Aufgaben zur Überwachung und Exekutierung des Gesetzes vom 21. März 1979 über polizeirechtliche Angelegenheiten (Oö. Polizeistrafgesetz - Oö. PolStG.) in der Fassung vom 23.07.2015 zu unterstützen.

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Weil wir ja zuerst schon gehört haben, Antrag verlesen, meine Worte. Weil wir ja zuerst schon gehört haben es ist Wahl ja, das sehe ich gleich auch so. Wir haben in der Vergangenheit, wie wir die Musikverordnung hier herinnen so zu sagen, behandelt haben, faktionsintern uns überlegt gehabt, ob wir das nicht trennen können. Zum einen die Bettlerei zum anderen das Musikalische. Wir haben uns erkundigt damals, ob man die Bettlerei nach praktisch dieses sektorale Bettelverbot machen können. Haben aber dann als Fraktion aus rechtlichen Gründen zur Kenntnis nehmen müssen, dass wir das nicht können. Durch das, dass halt, wie gesagt, die Wahlen sind, ist diese alte Idee wieder ausgegraben worden. Und liegt halt jetzt hier am Tablett.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Zu Wort gemeldet der Herr Lindlgruber und dann der Kollege Payrleithner. Bitte.

GEMEINDERAT ING. KURT LINDLGRUBER:

Ja, hoher Gemeinderat, meine sehr geehrten Damen und Herrn. Dieser Antrag ist natürlich auch ernst gemeint, wir haben es heute wieder erlebt am Stadtplatz. Da waren wieder Leute unterwegs, man kennt es schon, sie am Aussehen. Dass sie von weit her angereist sind. Und es war zum Beispiel wieder eine Dame unterwegs mit ihrem Kind am Arm, um Mitleid zu erregen bei den Passanten. Jetzt wollen wir auf der einen Seite den Stadtplatz beleben, die Kaufleute unterstützen, dass Kunden kommen. Wir investieren sehr viel Geld in die Tourismuswerbung, präsentieren uns als Eingangstor zum Ennstal, und lassen dann diese Bettlerei hier zu, obwohl es gegen das Gesetz ist. Aber wenn die Bürger bei der Polizei dann Meldung erstatten, dann heißt es immer wieder, wir kommen schon, wir kommen schon. Und es wird

dann nicht gekommen. Und zwar deswegen, weil die Polizei überbelastet ist. Und im Gesetz gibt es die Möglichkeit, dass die Gemeinde entsprechende Aufsichtsorgane einrichtet, um genau diese Bettelei, die verboten ist, auch abzustellen. Und das wollen wir mit diesem Antrag erreichen. In Einkaufszentren ist es ja auch so, da gibt es keine Bettler. Da gibt es einen Sicherheitsdienst, die dafür sorgen, dass sich Kunden und Geschäftsleute wohlfühlen und sicher fühlen. Und es ist einfach nicht zu akzeptieren, dass hier nicht eingeschritten wird. Ich ersuche sie um Zustimmung zu diesem Antrag.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, ich habe zwischenzeitlich den Vorsitz übernommen von unserem Bürgermeister. Und als nächster zu Wort gemeldet ist der Kollege Payrleithner. Bitte.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen, werte Kollegen, liebe Gäste. Ein paar Bemerkungen als Ergänzungen zu den Ausführungen von Kollegen Lindlgruber. Als ersters darf ich in Herrn... in Herrn Zöttl informieren, dass der Antrag in fasst ähnlicher Form vor kurzer Zeit erst von seinem, ich nehme an, dass zumindest es dein Kollege ist, nämlich der Herr Linzer Stadtrat Detlef Wimmer, in Linz eingebracht. Er ist zwar dann auch von den Grünen und von den Sozialdemokraten abgelehnt worden. Also kann der Antrag nicht so verkehrt sein, wenn er von deinem Kollegen oder Freunden oder wie auch immer in Linz erst vor kurzem eingebracht worden ist. Wir haben Stadtrat Wimmer vielleicht hier kurzzuschließen, wie das dort gelaufen ist. Aber zur Sache, ich glaube man kann das unaufgeregt und emotionslos debattieren. Tatsache ist, dass diese Bettelei im Stadtzentrum eine Belästigung der Bürger ist und alle, die sich da so immer auf die... auf die Schienen werfen für.. für die Erhaltung der Altstadt und... und die Belebung der Altstadt und gegen das Einkaufszentrum usw. Die sollen sich auch da einmal überlegen. ob die Menschen dann gerne in die Stadt gehen, wenn sie alle paar Meter belästigt werden, nur dass es eine Belästigung ist, das ist ein Faktum. Da kann der Kollege Hauser in den Medien das noch so bestreiten, aber das ist ja offensichtlich gang und gäbe, dass man wahre Probleme ignoriert. Das ist ja in anderen Bereichen, wenn man sich das Asylthema usw. anschaut, genau das Gleiche. Wird Jahre lang ignoriert, auf die Seite geschoben, das existiert alles gar nicht und dann hat man Wahlergebnisse auf einmal. Die dann doch etwas anders ausschauen, als erwünscht. Na, das kann man vor allem der ÖVP und der SPÖ ja nur ins Stammbuch schreiben. Das man vielleicht auch umdenken soll. Probleme, die Probleme sind, nicht ignorieren sondern sich auch damit auseinandersetzen. Das wäre einmal zu dem Thema. Ich hoffe, ich nehme halt an, dass heute eine Mehrheit hier zu Stande kommt, aber vielleicht überlegt man sich in der nächsten Legislaturperiode, dass diese Vorschläge ja doch nicht so schlecht sind. Wir haben ja heute schon einmal erlebt, dass es ja auch in der Vergangenheit Vorschläge von nicht Mehrheitsfraktion hier gegeben hat, die man zuerst abstellt und dann greift man sie durchaus an. Ich kann mich erinnern vor vielen Jahren einmal, das Camping Verbot. Kann mich noch erinnern, wie wir das einmal aufgenommen haben, ist abgeschmettert worden. Zwei Monate später in abgeänderter Form, bei der Frau Kollegin Weixlberger dann auf einmal, da drüben am Parkplatz, hat man sich sehr wohl mit diesen Dingen beschäftigt. Man hat dann durchaus was Ähnliches beschlossen. Und ich kann mir auch durchaus vorstellen, dass es auch hier der Fall sein wird. Denn so wie heute Vormittag 10 Uhr sitze ich im Kaffeehaus, kommen dunkelheutige Bettlerinnen mit kleinen Kindern und das finde ich besonders mies, dass man kleine Kinder miesbraucht, um hier Geld einzutreiben. Die hält man den Leuten unters Gesicht und durchaus aggressiv. Die sind da am Tisch gesessen, ein paar sind aufgestanden und sind gegangen. Und die anderen haben halt nicht gewusst, was sie machen sollen und das gehört abgestellt. Ich war jetzt vor kurzem in Wien. Dort hat man das abgestellt. Das Betteln gibt es schon noch, aber dieses Betteln mit den Kindern in den U-Bahnstationen, was vor kurzem noch massiv betrieben worden ist, hat der Herr Kollege, Gott sei Dank muss ich sagen, so jetzt einmal abgedreht. Es gibt jetzt nur... wie ich dann das haben wir auch in Steyr nicht notwendig, dass man mit Kleinkindern am Arm hausieren geht, damit irgendwie welche bei uns do in der Slowakei oder in Rumänien oder in Bulgarien in ihren dicken fetten Wagen sitzen, mit... mit große Auto herum... herumfahren, nicht. Kollege Schodermayr soll-

te man sich vielleicht als Sozialreferent mit dem einmal auseinander setzen und nicht nur auf die Seite schauen. Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, Herr Bürgermeister, nach dem das nach 21 Jahren meine letzte Gemeinderatssitzung ist, darf ich mich für die interessante Zeit hier recht bedanken. Darf Ihnen und jenen Mandataren, die in der nächsten Periode hier tätig sein werden, viel Erfolg wünschen. Die Probleme werden nicht weniger werden, Sie haben´s ja am Anfang der Sitzung erwähnt, vor allem diese hohe Arbeitslosigkeit sollte uns wirklich auch nicht nur zu denken geben, sondern immer daran arbeiten, wie man vielleicht einen kleinen Beitrag von der politischen Seite leisten könnte, um die zu verringern. Vielleicht auch nicht manchmal die Wirtschaft sekkieren, sondern unterstützen. Ist ja, haben´s ja nicht so einfach. Das zweite ist vielleicht, dass man denen, die man seit Jahren mitschleppt, dann vielleicht doch einmal zu einem Ergebnis bringt, wenn ich da hinüber schaue. Gibt´s seit Jahren Vorschläge oder ja...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Über tausend Jahren nicht.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:
Parkgarage und andere Dinge. Ich hoffe, dass es in den nächsten sechs Jahren die Entwicklung sich so darstellen wird, dass man dann 2021 sagen kann, jawohl, wir haben wieder was weiter gebracht. Ganz wichtig ist auch, dass diese aktuellen Entscheidungen, ja, auch nicht an Steyr nicht einfach spurlos vorüber gehen. Diese Völkerwanderung, die derzeit im Gange ist, die kann auch uns und wird uns auch nicht erspart bleiben. Wir sind ja nicht eine Insel, die da aus in der Mitte drinnen sitzt und wo dann alles an uns vorüber geht. Wir werden uns auch wahrscheinlich mit dem auseinandersetzen müssen. Und es ist mir schon ein großes Anliegen als Bürger dieser schönen Stadt, dass der Charakter zu dieser Stadt im Großen und Ganzen erhalten bleibt, nämlich der Charakter unseres Kulturkreises, unserer Sprache, unserer tüchtigen und fleißigen Menschen, die hier arbeiten. Und nicht, dass wir dann eines Tages, in ein paar Jahren, hier in einer Minderheit sitzen werden. Und vielleicht da ganz andere Leute dann über uns drüber fahren, nämlich dann ist es zu spät. Alles Gute.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Nächster zu Wort gemeldet der Gemeinderat Hingerl bitte.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Der meint das wirklich, (unverständlich).

GEMEINDERAT ING. FRANZ - MICHAEL HINGERL:
Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates. Wertes Publikum. Lieber Genosse, lieber Herr Payrleithner.

Allgemeines Gelächter!!

GEMEINDERAT ING. FRANZ - MICHAEL HINGERL:
Ich hätte mir für deinen letzten...

Allgemeines Gelächter!!

GEMEINDERAT ING. FRANZ - MICHAEL HINGERL:
Ich hätte mir für deinen letzten Antrag im Gemeinderat gerne etwas anderes gewünscht, als Thema des Bettelverbotes und eine Exekutive als Überwachung. Muss um den Zusammenhang ein bisschen Papier zu mir nehmen, denn diese Sachen, die ich hier vorlesen möchte beziehungsweise von mir geben möchte, sind etwas heikel. Ich möchte mal die Definition eines Bettlers ganz kurz darstellen. Bettler sind Menschen, die einen Lebensunterhalt ganz oder teilweise oder ausnahmslos mit milden Gaben und der gleichen beschreiten. Die Sache, wie sie teilweise hier dargestellt wird, dass eine Gruppe von organisierten mehr oder weniger kriminellen Leuten am Stadtplatz haust, hat sich in keiner der Maßnahmen, die

durch die Polizei oder andere überprüft worden ist, herausgestellt. Sondern es sind größtenteils - und das muss man auch ganz ehrlich sagen – Einzelschicksale, wenn man das näher betrachtet. Die den Vorwurf, sich in Luft auflösen, dass viele dieser Bettler, in dies autark machen, oder Familien sind, die ihre... keine Sozialhilfe in ihren Herkunftsländern bekommen, wie z.B. in östlicheren Republiken - Slowakei und dergleichen - und daher hier versuchen, ihren Lebensunterhalt in dieser Art und Weise zu bekommen. In weiter Hinsicht möchte ich darstellen, dass...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

... zurückgeben, das ist ein (unverständlich) das bekommst du ja nicht.

GEMEINDERAT ING. FRANZ - MICHAEL HINGERL:

...ein Bettelverbot, meines Erachtens, einen Eingriff in das Grundrecht darstellt, auf freie Lebensäußerung und daher ein Verbot eines Bettelns wirklich nicht die entsprechende Grundlage ist, die man eh schon sehr armen Menschen zumuten soll. Es gibt verschiedene Bereiche in Österreich, wo an ähnlichen Anträge versucht worden sind, durchzubringen. Diese werden aber größtenteils durch den Verwaltungsgerichtshof wieder aufgehoben. Da sie nicht halten. Das Recht auf eine freie Meinungsäußerung und somit auch das... und aus diesem Recht lässt sich auch die Befugnis um milde Gaben zu bitten, ableiten. Stilles Betteln an öffentlichen Orten ausnahmslos zu verbieten, ist daher ein demokratisch Gesellschaft... in einer demokratischen Gesellschaft nicht notwendig und meines Erachtens sogar ein demokratisch, politisches bedenkliches Mittel, wenn wir das beschließen würden. Ich darf daher nur ersuchen, diesem Antrag nicht zu zustimmen. Und den Ärmsten der Armen doch die Möglichkeit auch weiterhin zu ermöglichen, in unseren schönen Stadt um milde Gaben zu bitten. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächstes zu Wort gemeldet die Frau Mag. Frech. Bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Ich möchte noch einen Schritt weiter gehen als der Kollege Hingerl. Nicht nur, dass man diesem Antrag nicht die Zustimmung geben kann und soll, sondern auch, dass man es gar nicht darf. Es ist so, dass wir ja, meines Wissens, nur Anträge beschließen können, die rechtlich auch möglich sind. Sonst würden wir einen Gesetzesbruch, Verfassungsbruch, was auch immer, begehen. Dieser Antrag geht rechtlich gar nicht. Der Kollege Zöttl hat das ja schon über die Oberösterreichischen Nachrichten bekanntgegeben als zuständiger Referent. Darum hätte ich mir eigentlich erwartet, dass er auch die zwei Kollegen, die aus seiner Freiheitlichen Fraktion sind, ihnen das nahelegt, diesen Antrag zurückzuziehen. Weil wir können ihn nicht beschließen, es geht rechtlich nicht. Der Herr Magistratsdirektor ist sicher dann nachher noch gerne bereit auch auszuführen, warum das so ist und dass es auch Stellungen gibt der Bezirkshauptmannschaft dazu, dass man ein Bettelverbot in dieser Art und Weise rechtlich gar nicht beschließen kann. Das heißt, ich würde den Kollegen Payrleithner und den Kollegen Lindlgruber bitten, diesen Antrag zurückzuziehen. Einfach deshalb, weil er rechtlich gar nicht geht. Wenn die beiden Herrn das mir nicht glauben, dem Herrn Magistratsdirektor glauben sie das vielleicht eher. Trotzdem möchte ich noch ein paar Worte, ich gehe davon aus, dass ich das tun werde und hoffe das, ein paar Worte zum Antrag verlieren. Ich sage ganz offen, ich hätte mir einen anderen Abgang unter Anführungszeichen der beiden Herren gewünscht als Rede in diesem Gemeinderat. Da wird Bettelei mit Musikantentum vermischt, mit Asylwerbern, Dinge zusammengemischt, die miteinander nichts zu tun haben. Oh, da werden Stimmungen erzeugt. Stimmungen gegen Dunkelhäutige, vielleicht demnächst dann gegen anders Denkende oder morgen ist es vielleicht jeder Einzelne von uns, ich weiß es nicht. Aber es macht mir ein bisschen Angst. Und selbstverständlich, wenn Probleme da sind, dann muss man die lösen, Kollege Payrleithner. Aber man kann Probleme

auch herbeireden. Und das merke ich in diesem Antrag sehr stark. Weil es hat lange Diskussionen gegeben über diese Musikantenverordnung. Und was ist jetzt passiert im Endeffekt? Gibt es keine Probleme und wenn da irgendwo ein paar Bettler sitzen, hat jeder von uns die Freiheit, einem Bettler etwas zu geben oder nicht zu geben. Ich bin sehr viel in dieser Stadt zu Fuß unterwegs, Stadtplatz rauf und runter und sonst was. Aber ich bin noch nie belästigt worden von einem Bettler oder einer Bettlerin. Ich bin noch nie angegriffen worden, ich bin noch nie attackiert worden ich bin in keinsten Weise belästigt worden. Mich wundert, dass Sie da andere Erfahrungen machen. Sie haben von Missbrauch gesprochen, Kollege Payrleithner. Ja, ich wehre mich gegen den Missbrauch von Kindern. Ich wehre mich aber auch gegen den Missbrauch dieses Gemeinderates. Hier genau negative Stimmung zu machen gegen bestimmte Personengruppen. Und Sprache ist sehr entlarvend. Und vor allem, dass was Sie, Kollege Payrleithner, am Schluss gesagt haben. Dass dann irgendwann einmal ganz andere da sind, die für uns entscheiden oder sonst was. Ich weiß nicht, wovor Sie sich alle fürchten. Gerade in Steyr, und da mache ich jetzt einen Sidestepp, das sei mir gestattet, nach dem sie so viel zusammen gemischt haben, haben wir mit dem Thema Ausländer - unter Anführungszeichen Migration - keine Probleme. Wir haben dieselben Probleme, die es mit Österreicherinnen und Österreichern gibt, mit waschechten Österreicherinnen und waschechten Österreichern, ja. Wir haben eine Integration, die vorbildlich ist. Wir haben seit Jahren einen Integrationsbeirat, wo alle Fraktionen vertreten sein können, wenn sie das wünschen. Wir haben seit Jahren das Integrationszentrum Paraplü, nicht nur seit Jahren, sondern seit Jahrzehnten. Wir sind eine Musterstadt der Integration, was das anbelangt. Und deshalb muss ich sagen, bin ich auch sehr entsetzt, wenn ich eine Broschüre in die Hand gedrückt bekomme, wo zum Thema steht Integration. Voraussetzung für eine Integration ist die deutsche Muttersprache. Also ich glaube, da weiß man auch nicht, was Muttersprache bedeutet, weil kein Portugiese, kein Franzose, kein Brite, kein Bosnier hat im Regelfall eine deutsche Muttersprache. Das heißt, ich gehe davon aus, dass Sie alle, die keine deutsche Muttersprache haben, aus diesem Land entfernen wollen. Und da muss man einmal klare Worte finden und sagen, so geht's nicht. Und manchmal bin ich sehr froh Mitglied dieses Gemeinderates zu sein, aber manchmal schäme ich mich und das Wort fremschämen gilt dann leider.

Klopfen der Mandatare auf den Tischen!!!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet die Frau Schörkhuber. Bitte Birgit.

GEMEINDERÄTIN BIRGIT SCHÖRKHUBER:

Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, liebe Presse. Liebe Kollegen Payrleithner und Lindlgruber. Wenn ich mir den Antrag von Ihnen durchlese, dann kann ich diese Bedrohung, die Sie da sehen mit der organisierten Bettlei beziehungsweise organisierten Bettelbanden, die offensichtlich ihr Unwesen in Steyr treiben, genauso wenig erkennen, wie meine Kollegin Frech. Ich bin auch viel unterwegs in Steyr mir bleibt die Zeit, auch an Markttagen vormittags donnerstags unterwegs zu sein mit dem Kinderwagen. Und das, was ich sehe ist, dass es leider eines gibt in Steyr, und das ist richtig, nämlich auch Armut, und das wird sichtbar gemacht. Und zwar nicht durch irgendwelche organisierten Bettelbanden sondern durch arme Leute, die am Straßenrand sitzen, einen nicht belästigen und darum bitten, etwas abzugeben, falls man etwas hat und Sie können entscheiden, ob Sie das tun wollen oder nicht. Wenn ich dort vorbei gehe, dann erregt es mein Mitleid und ich bin gerne bereit zu geben und werde daran erinnert, dass es mir sehr gut geht hier in Steyr. Aber es gibt auch Menschen, denen es nicht gut geht. Die nicht so privilegiert sind wie wir hier herinnen und ich denke mir, das ist unsere Aufgabe... unsere Aufgabe in der Politik sein muss, dass Menschen erst gar nicht so weit kommen, auf die sich auf die Straße setzen zu müssen um zu betteln. Niemand tut das freiwillig. Und wie gesagt, die wenigen Menschen, die das tun in Steyr, haben auch ihr Recht darauf und ich würde an ihre Mitmenschlichkeit appellieren, meine lieben Kollegen. Eine Solidaritätswelle ist in den letzten Wochen durch Österreich gerollt und ich nehme an, sie beiden werden in nächster Zeit mehr Freizeit haben,

wenn sie nicht mehr im Gemeinderat vertreten sind und vielleicht können sie sich auch überwinden, diesen Menschen zu helfen. Danke.

Klopfen der Mandatare auf den Tischen!!!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort Herr Vizebürgermeister Hauser. Bitte Willi.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Da ich auch direkt angesprochen wurde, dass ich in der Presse schon was gesagt habe, ist völlig richtig, aber man muss auch dazusagen, wissen, dass ja dieser Antrag, so wie manch andere auch, mich aufgeregt hat. Und ich also, viele Dinge so zu sagen hier auf der einen Seite als richtig bezeichne steht, das einzige was ich als richtig bezeichne ist halt diese... diese Angelegenheit mit den Kindern am Arm und das ist auch im Polizeistrafgesetz beziehungsweise in der Oberösterreichischen... in dem Oberösterreichischen Landesgesetz vermerkt, dass das verboten ist. Und hier schreiten letztlich, wenn's darauf ankommt, die Polizisten auch ein. Die Polizei hat eine Stellungnahme dazu abgegeben, die Bezirksverwaltungsbehörde hat eine Stellungnahme dazu abgegeben. Es wurde auch ausgeführt, dass so zu sagen, die Begründungen für so ein Bettelverbot verfassungsrechtlich gar nicht vorliegen würden. Und daher glaube ich ganz einfach, dass es gut und recht ist, wenn wir diesen Antrag, sofern er nicht zurückgezogen wird, auch ablehnen. Ich möchte schon dazu auch noch sagen, also so, dass die Polizei nichts tut, so ist es nicht. Es hat also heuer 15 Anzeigen schon gegeben. Weil eben angetroffen wurde, dass hier Übertretungen stattgefunden haben, aber es gibt eine sehr enge Zusammenarbeit und das muss man auch sagen, der Polizei einerseits mit den Geschäftsleuten, andererseits mit den Standbetreibern, und drittens mit den Gastronomen und vor allen Dingen auch jenen Gastronomen, die also auch Gastgärten haben. Und da muss man schon auch dazu sagen, also auf der einen Seite sollten wir insofern ein bisschen Solidarität üben, was die Unterstützungswürdigkeit von solchen Leuten betrifft. Und auf der anderen Seite, wenn sich jemand wirklich belästigt fühlt und ungerechtfertigt betreten fühlt, dann sollte er auch die Courage haben, das zu sagen und die Polizei zu verständigen. Über 133 kann man sie anrufen und dann werden sie kommen und werden feststellen, ob es eine Belästigung gegeben hat oder ein unrechtmäßiges Betteln oder nicht. In diesem Sinne ersuche ich diesen Antrag abzulehnen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, als nächsters zu Wort gemeldet der Magister Klausberger. Bitte Gerhard.

GEMEINDERAT MAG. GERHARD KLAUSBERGER:

An und für sich ist den Worten von Birgit Schörkhuber, von Michaela Frech, von Ing. Michael Hingerl und von Willi Hauser nichts hinzuzufügen. In der Sache Bettelei habe ich persönlich niemals das Gefühl gehabt, wenn ich über den Stadtplatz gehe oder gegangen bin, dass mich irgendjemand belästigt hat. Mehr sage ich dazu jetzt nicht, aber was mir sehr unangenehm aufgestoßen ist, dass jemand, der sich aus dem Gemeinderat verabschiedet, das mit einem Misston tut und zwar mit Wünschen an die Zukunft der Stadt aus der er Menschen ausschließen möchte. Und ich bin auch einer, der jetzt einige Jahrzehnte aktiv in der Politik tätig war und es hat sich in Steyr und überall im Lande natürlich viel verändert und es wird sich auch in Zukunft viel verändern. Steyr war zu dem Zeitpunkt vor 3 Jahrzehnten, als ich das erste Mal hier angelobt wurde, eine liebenswerte Stadt und Steyr ist es heute auch und Steyr wird es in Zukunft sein. Steyr hat viele Veränderungen, ich werde sie nicht aufzählen alle die, aber wenn man etwas erhalten will als liebenswert und als lebenswert, dann muss man Veränderungen mit einbeziehen. Ich denke an die industrielle Entwicklung der Stadt, stets. Stell dir vor, lieber Hans Payrleithner, was wäre, wenn Techniker, Ingenieure, Arbeiter, Angestellte, diese Entwicklung hier in der Stadt in wirtschaftlicher Hinsicht zu einem Stillstand drapiert hätten?

*Unbekannte Stimme:
Unverständlich!!*

GEMEINDERAT MAG. GERHARD KLAUSBERGER:

Moment. Und wir haben unter den Arbeitern, unter den Angestellten, unter den Ingenieuren, unter den Managern viele Menschen, die bei uns zugewandert sind, die willkommen sind bei uns und das wird auch in Zukunft so sein, dass Zuwanderer in Steyr willkommen sind. Das möchte ich euch hier mitgeben und ich wünsche unserer Stadt in einem gemeinsamen Miteinander für die Zukunft alles Gute.

Klopfen der Mandatare auf den Tischen!!!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen.... Noch eine Wortmeldung? Gemeinderat Payrleithner noch einmal ein Wort. Bitteschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Jetzt kann er. Jetzt kann er nichts mehr reden. Glaube ich nicht.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Geschätzte Kolleginnen, geschätzte Kollegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Nur einen Satz zu dem, was jetzt der Kollege Klausberger so von sich gegeben hat. Ich darf vielleicht in Erinnerung rufen, dass ich ja nicht nur den Gemeinderat hier angehören durfte über 21 Jahre sondern ich war auch 20 Jahre Personalvertreter und Arbeiterkammerfunktionär usw. Und ich habe sehr wohl in der Steyrer Großindustrie viele Jahre mit zugewanderten Menschen aus dem Balkan und aus allen möglichen Bereichen zu tun gehabt, die auch durchaus zu mir gekommen sind, vertretungsweise, ob ich denen helfe. Und ich sage, ich habe dort noch nie ein Problem gehabt. Aber das, was sich jetzt abspielt, Herr Bürgermeister, wir leben schon in einem Land mit freier Meinungsäußerung, das kann man, glaube auch, hier sagen, ohne dass jetzt alle Gutmenschen über einen herfallen. Das muss ja, glaube ich, möglich sein. Ahhh... da wird jetzt eine Stimmung erzeugt da herinnen, wie wenn man ein bisschen nicht so sieht ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Die Stimmung haben schon Sie erzeugt.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Ja, ja, ja freilich. Ich möchte das nur klarstellen. Ich hab... ich hab nicht gesagt, dass irgendwer soll die Stadt verlassen, ist ja doch lächerlich. Aber ich glaube, dass ist auch nicht nur unser Recht sondern das ist sogar unsere Pflicht, darauf hinzuweisen und darauf hinzuarbeiten, dass uns diese Stadt, die immerhin 1000 Jahre alt ist und so viel hervorragende Leute hervorgebracht und so viel tolle Leute, wird auch in Zukunft erhalten bleiben. Ich weiß nicht, was da anstößig daran sein soll. Und dass man auf der anderen Seite diese Bewegung, die jetzt über Europa her rollt, auch uns in Steyr wahrscheinlich treffen wird und dass die Menschen Angst haben na ich sag das ist überall, das ist kann man nicht, das ist alles nur herbeigeredet, das faseln irgendwelche Faschisten und Rechtsextremisten, da reden wir uns da jetzt was ein und so redet ihr hier den ganzen Tag.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer denn?

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Der Herr Vorsitzende, der sagt den ganzen Tag, Rattenfänger sind unterwegs. Also ich fühle mich eh nicht betroffen. Bei der FPÖ Rattenfänger hat er gesagt. Ja ja der Herr Entholzer hat(unverständliches durcheinander)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Die letzten paar Minuten.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:
Ja ja.....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ist ja sagenhaft.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:
Bitte für Verständnis, dass man sich da hineinsteigert. Hab nichts anderes gesagt, dass ich dieser Stadt eine positive Entwicklung wünsche und mir wünsche, dass auch die Stadt wie ich sie kenne auch erhalten bleibt. Ich habe nicht gesagt, irgendwer wird weggeschickt oder mit dem Zug irgendwo hin transportiert oder was die Frau Frech da daher faselt, von einem Aktionismus brauchst du gar nicht reden, was du da in den letzten 20 Jahren da aufgeführt hast. Danke.

*Gerede durcheinander:
Unverständlich!!*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Gibt es noch eine Wortmeldung zu diesem Thema. Bitte Mag. Frech. Bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:
Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Ich hätte ja gehofft, dass der Kollege Payrleithner in seiner zweiten Wortmeldung diesen Antrag zurückzieht, weil er eben rechtswidrig ist. Nachdem er das nicht tut, möchte ich den Antrag zur Geschäftsordnung einbringen, diesen Antrag abzusetzen von der Tagesordnung, weil wir ihn gar nicht beschließen können, gar nicht dürfen, und bitte den Herrn Magistratsdirektor auch auszuführen, wie die Rechtslage dazu ist.

*Allgemeines Gelächter!!
Durcheinander Unverständlich!!!*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Herr Magistratsdirektor Sie sind am Wort.

Durcheinander Unverständlich!!!

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:
..... auf's wiedergeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ich bin fürs Abstimmen, ich bin fürs Niederstimmen für diesen Antrag.

GEMEINDERAT KURT APFELTHALER:
..... das könnt's ihr nicht.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:
Ich habe den Antrag gestellt, über den Antrag kann man ja dann diskutieren, steht jedem wieder eine Wortmeldung zu. Nur, ich finde es... ich finde es einfach nicht möglich, über etwas abzustimmen, was rechtlich gar nicht geht. Und deshalb, es ist leider... das ist anscheinend etwas, was im Statut übersehen worden ist, dass es nicht nur die Möglichkeit gibt, einen Antrag abzusetzen durch den Gemeinderat, sondern eigentlich müsste er schon vorher abgesetzt werden können, wenn er rechtlich gar nicht geht. Das ist aber nicht möglich. Also wie gesagt, deshalb hätte ich gerne den Herrn Magistratsdirektor gebeten, das auch

auszuführen, dass das gar nicht geht. Unabhängig davon, dass wir uns als Fraktion auch mit den Inhalten selbstverständlich nicht identifizieren und davon gehe ich ohnedies aus, dass auch der gesamte Gemeinderat mit Ausnahme der beiden Kollegen, die den Antrag gestellt haben, diesen Antrag inhaltlich niederstimmen werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, das war ein Antrag zur Geschäftsverordnung. Wieder hat jede Fraktion eine Wortmeldung. Der erste hat sich schon gemeldet vorher, bevor der Antrag... Und ich erteile dem Kollegen Apfelthaler das Wort.

Allgemeines Gelächter!!!!

GEMEINDERAT KURT APFELHALER:

Wertes Präsidium. Ich verordne dem Gemeinderat ein Bettelverbot. Nämlich das Englische „battle“ heißt kriegerische Auseinandersetzung. Es bringt nichts, wenn wir uns jetzt darüber streiten. Es ist glaube ich schon x- mal betont worden, dass Betteln ein Grundrecht ist. Hat Jahrtausende Traditionen, soll bei uns beibehalten werden. Und das Persönliche belästigt fühlen ist ja doch eine schwere individuelle Sache wer sich... wer sich, so zu sagen, belästigt fühlt. Ich glaub, dass es den modernen Menschen und auch unseren Vorgängern und Vorgängerinnen durchaus zumutbar ist, wenn Menschen darauf hinweisen, dass es ihnen dreckig geht. Oder dass sie einfach nicht so viel Geld haben, wie – vielleicht ich oder Kollege Klausberger - oder wer auch immer da herinnen. Nein, das müssen wir aushalten. Und ich glaube, dass ein wesentliches Merkmal unserer Gesellschaft die Toleranz ist. Wenn wir diese nicht hätten - diese Toleranz, ja, und dafür gibt es auch Maßstäbe für diese Toleranz, dann würden wir uns ununterbrochen in „battles“ bewegen. Weil ein jeder versucht, sein Recht, sein kleines oder großes Recht, durchzusetzen. Das bringt nichts und bringt auch in Zukunft nichts. Also, wenn die Frau Kollegin dies... diesen Antrag stellt, meinetwegen. Aber ich glaube, dass es am einfachsten wäre, das wir einfach darüber abstimmen. Wir haben, glaube ich, auch ausreichend darüber diskutiert. Wir haben schon vor geraumer Zeit darüber diskutiert, warum er jetzt noch einmal kommt. Und ich glaube, es wäre irgendwie ein unschönes Ende des letzten Gemeinderates, wenn wir nicht ein „battle“ Verbot aussprechen würden. Nämlich ein kriegerisches, dass wir uns jetzt untereinander streiten. Ich glaube, das halten wir aus. Toleranz ist einer der wichtigsten Eigenschaften, die ein Mensch, geschweige denn ein Politiker oder Politikerin, haben muss. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Herr Bürgermeister, kann ich meinen Antrag zur Geschäftsordnung zurückziehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Dann ziehe ich ihn hier zurück.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Willst du noch was sagen? Ja, weil dann... Ich bedanke mich, ich bin auch der Meinung, dass man diesen Punkt abstimmen soll, damit klar zu Ausdruck kommt, wofür der Gemeinderat der Steyrer Gemeinderat steht und wofür er nicht steht. Die Argumente sind schon ausgetauscht worden, mir tut es auch leid mit diesem Antrag und mit dieser Stimmung, die erzeugt wurde. Schade nach 6 Jahren sehr, sehr guter Zusammenarbeit im Gemeinderat, aber da sage ich nachher noch was dazu, nach der Abstimmung. Wir wollen uns die Stimmung nicht vertun lassen. Wir stimmen diesen Antrag ab. Wer für diesen Antrag ist,

den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit abgelehnt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Silvia Thurner

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Zustimmung: 2

FPÖ 6 – (GR Ing. Kurt Lindlgruber; GR Hans Payrleithner)

Gegenstimmen: 27

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StRⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ernst Esterle, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Mag. Gerhard Klausberger, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Erika Loibl, MAS, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR Thomas Kaliba)

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 8 – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Mag. Wolfgang Glaser, GR Ing. Wolfgang Hack, GRⁱⁿ Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (GR Kurt Apfelthaler, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Reinhard Kaufmann)

Enthaltungen: 4

FPÖ 4 (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Roman Eichhübl, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker; GR Josef Holzer;).

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir sind somit am Ende der Tagesordnung. Zuerst schon angedeutet, ich möchte nicht, dass wir auf Grund diese Antrages da mit einer negativen Stimmung nach 6 Jahren Gemeinderatstätigkeit hinausgehen. Weil ich glaube, dass wir tatsächlich viel weitergebracht haben in diesen 6 Jahren für die Stadt, für die Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt. Wir haben nach vorne geschaut, wir haben uns nicht kaputt gespart, wir haben in die Zukunftsprojekte investiert. Und ich glaube, das Ergebnis, die Bilanz, kann sich wirklich sehen lassen. Bisschen zufrieden und stolz können wir schon auch auf uns sein, wir waren auch sehr fleißig. Ich könnte jetzt ein Ratespiel mit ihnen oder mit euch machen. Wie viele Beschlüsse wir im Gemeinderat gefasst haben in diesen 6 Jahren. Kann jeder so ganz kurz für sich selbst einen Tipp abgeben. Es waren sage und schreibe 759 Beschlüsse, die wir gefasst haben. Und ein Großteil davon oder viele davon waren mit weitreichenden Auswirkungen und Maßnahmen. Und der Großteil war im Endeffekt waren Beschlüsse, die direkt den Bürgerinnen und Bürger zugutegekommen sind. Ich bedanke mich bei allen für die wirklich kollegiale Zusammenarbeit, bedanke mich besonders bei jenen, die jetzt ausscheiden, die uns in der nächsten Funktionsperiode nicht mehr begleiten dürfen. Darf ankündigen, dass jene, die heute ausscheiden oder nicht mehr dabei sind im nächsten Gemeinderat selbstverständlich, es wird eine eigene Veranstaltung... es wird eine eigene Einladung geben für diese Persönlichkeiten, Personen, wo wir seitens des Gemeinderates noch einmal danke sagen können. Ich sag das jetzt ganz ohne Polemik, der Herr Payrleithner wird nicht dabei sein. Aber nicht, weil er heute diesen Antrag gestellt hat, sondern den Herrn Kollegen Payrleithner habe ich schon vor 6 Jahren gedankt, für diese jahrelange Tätigkeit im Steyrer Gemeinderat. Also nicht, dass sie glauben, ich hab was persönlich gegen sie, aber jetzt kann ich nimmer...

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Na, passt eh.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich könnte Ihnen die Laudatio oder das zuschicken, was ich vor 6 Jahren schon gesagt habe. In diesem Sinne bedanke ich mich noch einmal für die wirklich kollegiale Zusammenarbeit, freu mich schon auf die nächste Funktionsperiode, wir haben noch zehn Tage bis zur Wahl. Wir sehen uns am Wahlsonntag. Wünsche allen alles Gute, mögen alle Hoffnungen in Erfüllung gehen, der Wähler ist am Wort, alles Gute und einen schönen Nachmittag.

Klopfen der Mandatare auf den Tischen!!!

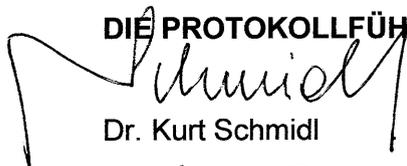
ENDE DER SITZUNG UM 16.00 UHR.

DER VORSITZENDE:



Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:



Dr. Kurt Schmidl



Karin Rodlauer

DIE PROTOKOLLPRÜFER:

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech



GR Thomas Kaliba

